

## Mühlstraße wird belegt

Mehr Alleinreisende statt Familien / Wohnraum bleibt Problem. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN  
SCHIFFERSTADT

## Brückenbauwerk kommt

Iggelheimer Straße: Wichtiger Bauabschnitt steht bevor. ► SEITE 3

Donnerstag, 20. Februar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 43

### WETTER

Heute



-2° – 9°

► FERNSEHEN / WETTER

### HEUTE LOKAL

#### Schifferstadt leuchtet

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz hatte zur Mahnwache für die Demokratie eingeladen.

► SEITE 3

#### Fahrradabstellanlage auf Waldfestplatz ist fertiggestellt.

► SEITE 3

#### Letzte Informationen vor den Wahlen

Die Stadtverwaltung weist daraufhin, dass Wahlbriefe möglichst umgehend in den Briefkasten geworfen oder direkt im Rathaus abgegeben werden.

► SEITE 3

### INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Ratgeber	6
Politik	7

### KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt  
Bahnhofstraße 70  
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

#### Abonnenten-Service:

Telefon 92690  
info@schifferstadter-tagblatt.de

#### Anzeigenabteilung:

Telefon 92690  
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

#### Redaktion:

Telefon 92690  
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

#### Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

#### Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter-tagblatt  
Instagram  
@schifferstadtertagblatt  
linkedin  
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt  
WhatsappKanal

#### Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:  
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:  
Montag bis Freitag von  
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

# Langjähriger Geschäftsführer Dieter Mahr gibt Amt in jüngere Hände

MGV 1854 Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen gibt Einblick in zahlreiche Aktivitäten

Von Inge Schade

**SCHIFFERSTADT.** „Wir konnten im vergangenen Jahr wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen durchführen, wie zum Beispiel Konzerte, Ausflüge und Fest,“ blickte der 1. Vorsitzende des MGV 1854, Hermann Magin, in der Jahreshauptversammlung in der Sängerklausur zurück.

Dabei nannte er unter anderem das Jahreskonzert des Schifferstadter Männerchors am 28. April in der Aula, das einen bunten Melodienstrauß bereithielt, die gemeinsame Planung und Durchführung des „Tags der Männerchöre“ in der Waldfesthalle, die Frühlingskonzerte beim Rettichfest und beim Waldfest des MGV „Klein-Schifferstadt“ sowie der Auftritt beim Chorfest von St. Jakobus. Als eine Ehre bezeichnete er die Teilnahme beim Ehrenabend der „Pfälzer Weinkelchen“ anlässlich deren 75. Geburtstages. „Dabei haben sich die drei Männerchöre von Bernd Camin aus Zeiskam, Hassloch und Schifferstadt zusammen geschlossen und mit 100 Sängern den musikalischen Höhepunkt des Ehrenabends gebildet“, führte er weiter aus. Die musikalische Gestaltung des Volkstrauertages wurde im letzten Jahr durch den Musikverein 1974 und dem Schifferstadter Männerchor unter dem Dirigat von Rainer Herzing übernommen. Ebenso fand wieder das Totengedenken der verstorbenen Mitglieder drei drei Vereine MGV Concordia, MGV „Klein-Schifferstadt“ und dem MGV 1854 statt. Das Augenmerk bei Da-Capo-1854 lag derweil in der Vorbereitung des Konzertes zum 170. Geburtstag des MGV 1854, das nach einer Verschiebung am 26. Januar in der St. Jakobuskirche stattfand. Des weiteren bereicherte der moderne Chor die Veranstaltung „DanceSing2024“ des MGV Cäcilia Dudenhofen und den vereins eigenen Ehrenabend. Die Vereinsfamilie veranstaltete ebenfalls schöne Ausflüge und einen weihnachtlichen Glühweinabend in der Sängerklausur.

In seinem Ausblick wies er unter anderem auf die Beteiligung bei der Straßenfestnacht am 2. März hin, wozu noch Helfer benötigt werden, das Heringessen am 5. März (auch hier werden noch Helfer benötigt), die Liedernacht am 22. März in der Aula, das Konzert des Schifferstadter Männerchors am 27. April, die Beteiligungen bei Singing Schifferstadt am 1. August und beim Open-Air-Kino vom 8. bis 15. August, die Gestaltung des Ehrenabends



Die Vorstandschaft des MGV 1854 v.l.n.r.: Karl Isselhard, Chorsprecher Männerchor, Birgit Eifried, Wirtschaftsausschussvorsitzende, Sonja Wilhelm, Geschäftsführer (neu), Antoinette Isselhard, Chorsprecherin Da-Capo-1854, Hermann Magin, 1. Vorsitzender, Christine Kuhn, Notenwartin, Martina Lenz, Kassenprüferin (neu), Rainer Leckinger, Beisitzer, Fritz Kessler, Beisitzer. Auf dem Foto fehlen: Werner Müller, Schriftführer, Manuela Peters, Jugendwartin, Ruth Müller, Beisitzerin, Martina Weinacht, Kassenprüferin. Foto: privat

am 4. November mit Da-Capo-1854, das Totengedenken in der St. Laurentiuskirche am 23. November mit dem Männerchor und den weihnachtlichen Glühweinabend am 19. Dezember.

Auf zahlreiche Aktivitäten konnte auch die 1. Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses, Birgit Eifried, zurückblicken. So engagierte sich der Ausschuss bei der Straßenfestnacht, am Heringessen, beim Rettichfest, Singing Schifferstadt, beim Open Air Kino und am Feldtag Richtung Dannstadt. Sie dankte allen Helferinnen und Helfern, denn nur durch ihre Hilfe habe der Verein die Chance, Geld einzunehmen und ihn weiterhin am Leben zu erhalten.

Hermann Magin verlas den Bericht des bis dato amtierenden Geschäftsführers Dieter Mahr, der leider erkrankt war, und ging unter anderem auf die Vereinsstatistik ein, die er mit 301 Mitglieder bezifferte, darunter der Männerchor mit 21 Sängern, und Da-Capo-1854 mit 67 SängerInnen.

Da Chorleiter Bernd Camin (Männerchor) an diesem Abend ebenfalls verhindert war, verlas er auch dessen Bericht. Dieser hob die Freude und den Spaß in den Chorproben, aber auch das konzentrierte Arbeiten hervor. Den Geschmack des Publikums zu treffen, habe bei ihm oberste Priorität. Manchmal versuche man, auch mal neue Wege zu gehen, aber ganz behutsam und nicht mit der Brechstange. Lobende Worte fand auch der Chorleiter von Da-Capo-1854, Fabian Strahl, für seine Sängerinnen und Sänger.

Er ging dabei auf den gelungenen Auftritt beim Neujahrskonzert der Kultur- und Sportvereinigung ein, die zahlreichen Proben zur Vorbereitung des Konzertes, das letztendlich am 26. Januar stattfinden konnte und zu einer mitreißenden und fulminanten Veranstaltung wurde.

Ein besonderes Lob ging an Rainer Herzing, der zwischendurch die Proben übernommen hatte und auch beim Konzert als Chorsolist spon-

tan eingesprungen ist. Seine Dankadresse richtete er ebenso an die Vorstandschaft, die ihm immer beratend zur Seite steht und Ideen einfließen lässt. Ihn begeistert bei ihren Auftritten immer wieder die Bereitschaft, mit welcher der Chor seinem Dirigat folgt und feinste Nuancen umsetzt.

Die Tagesordnung sah auch die Neuwahlen der Vorstandschaft vor, die alle per Handzeichen durchgeführt werden konnten. So wird der seit nunmehr 31 Jahren tätige 1. Vorsitzende Hermann Magin weiterhin die Geschicke des Vereins mit seinen Gruppierungen leiten. Neu ins Amt der Geschäftsführerinnen wurde Sonja Wilhelm gewählt, da der bisherige Amtsinhaber Dieter Mahr auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte. Die Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses bleibt Birgit Eifried, Schriftführer: Werner Müller, Chorsprecher „Männerchor“: Karl Isselhard, Chorsprecherin „Da-Capo-1854“: Antoinette Isselhard, Jugendreferentin: Manuela Peters und Noten-

wartin bleibt Christine Kuhn. Beisitzer sind wie bisher Fritz Keßler, Rainer Leckinger und Ruth Müller, Kassenprüferinnen sind nun Martina Lenz (neu, bisher Sonja Wilhelm) und Martina Weinacht.

Der Vorstandschaft war es nach den Wahlen ein Anliegen, dem bisherigen Geschäftsführer Dieter Mahr für seine langjährigen, treu geleisteten Dienste Dank und Anerkennung auszusprechen, übernommen von Antoinette Isselhard. Seit 1991 ist Dieter Mahr Vereinsmitglied, war von 1995 bis 2007 Kassenwart und seit 2007 Geschäftsführer. Er hat alle steuerlichen Tätigkeiten des Vereins erledigt und die Finanzen über Jahrzehnte hinweg beisammen gehalten. Die Buchhaltung war immer „topp“, so dass es die Kassenprüfer leicht hatten. Auch bei der Erstellung und Änderung der Satzung war er maßgeblich beteiligt.

Ebenso mussten die vielen Veranstaltungen vorbereitet, Preislisten gedruckt, Wechselgeld geholt, Kassen gerichtet und bestückt werden und

nach den Veranstaltungen die Kassen wieder geholt und alles gezählt und verbucht werden. Zusätzlich hat er noch viele Arbeitseinsätze übernommen, ob an der Kasse, am Grill, beim Aufbau oder beim Einkauf. Seine Sangeskünste zeigte er nicht nur in beiden Chören, sondern auch gerne im Quartett und Doppelquartett. Deshalb galt es Dank zu sagen für seine Ideen, sein offenes Ohr, sein „Know How“ und für die Zeit, die er dem Verein geschenkt hat. „Wir hoffen, dass er dem Verein dennoch lange als Sänger in beiden Chören, als Geschäftsführer des Fördervereins und als steuerlicher Berater erhalten bleibt“, wünscht sich die Vorstandschaft.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde einstimmig beschlossen, dass die Familienmitgliedschaft entfällt und der jährliche Mitgliedsbeitrag von 18 Euro auf 25 Euro erhöht wird.

Musikalisch umrahmt wurde die Jahreshauptversammlung von Da-Capo-1854.

## Zwei Verkehrsunfälle - zwei leicht verletzte Personen

**SCHIFFERSTADT** (ots). Zu einem Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem Radfahrer kam es am Dienstag nachmittag gegen 15:15 Uhr in der Zwerchgasse. An der Einmündung zur Burgstraße geriet der 51-jährige Fahrzeugführer auf den Fahrradschutzstreifen und kollidierte mit dem 51-jährigen Radfahrer, welcher in Folge dessen zu Boden stürzte und Verletzungen am Handgelenk erlitt.

Zu einem weiteren Unfall kam es gegen 15:40 Uhr zwischen zwei PKW in der Salierstraße. Im Kreuzungsbereich zur Lillengasse wollte die 76-jährige nach links abbiegen und übersah hierbei die entgegenkommende 82-jährige PKW-Fahrerin. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Das Fahrzeug der 82-jährigen war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Durch den Unfall erlitt der 72-jährige Beifahrer der 82-jährigen leichte Verletzungen. Eine medizini-

sche Versorgung vor Ort war nicht nötig.

## Geschwindigkeitskontrollen

**MUTTERSTADT/SCHIFFERSTADT** (ots). Am Dienstagvormittag führten Beamte der Polizei Schifferstadt Geschwindigkeitsmessungen in der Mutterstadter Straße in Mutterstadt durch. Hierbei mussten insgesamt 15 Geschwindigkeitsverstöße geahndet werden. Ein Verkehrsteilnehmer wurde bei erlaubten 70 km/h mit 115 km/h gemessen und kontrolliert. Dem Fahrer droht nun ein Bußgeld in Höhe von 320 Euro, zwei Punkten in Flensburg sowie ein Monat Fahrverbot. Darüber hinaus wurde ein Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz festgestellt. Bei Verkehrskontrollen in Schifferstadt am Südbahnhof wurden ein Handy- sowie ein Gurtverstoß festgestellt.

## BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

**Der Bürgerbus kommt**



### KALENDER

**Donnerstag, 20. Februar 2025**

- Corona, Falko und Jacinta Bauernspruch:  
Im Februar müssen die Stürme fackeln, dass dem Ochsen die Hörner wackeln.
- Geburtstag:  
1967  
Kurt Cobain  
war ein US-amerikanischer Rockmusiker, der insbesondere als Sänger, Gitarrist und Songwriter der Band „Nirvana“ Erfolge feierte und sich nicht zuletzt mit dem Song „Smells Like Teen Spirit“ (Album „Nevermind“ 1991) verewigt hat.
- 1966  
Cindy Crawford  
ist ein ehemaliges US-amerikanisches und eines der bekanntesten Models der 1980er- und 1990er-Jahre.
- 1945  
George F. Smoot  
ist ein US-amerikanischer Astrophysiker und zusammen mit John C. Mather Träger des Nobelpreises für Physik 2006 „für die Untersuchung der kosmischen Hintergrundstrahlung“
- 1927  
Sidney Poitier  
war ein US-amerikanischer Schauspieler und Regisseur, der mit Filmen wie „Flucht in Ketten“ (1958), „In der Hitze der Nacht“ (1967) und „Little Nikita“ (1988) als erster Afroamerikaner zum Hollywood-Star avancierte.
- 1909  
Heinz Erhardt  
war ein vor allem mit Wortspielen arbeitender berühmter deutscher Komiker der 1950er- bis 1970er-Jahre, Musiker, Entertainer, Dichter und Schauspieler
- Sternzeichen:  
Fische (20.2. - 20.3.)

### REZEPT DES TAGES

## China-Kohl-Nudelpfanne



- 500 g Bandnudeln, asiatische
- 400 g Möhre(n)
- 1 Kopf Chinakohl (ca. 650 g)
- 1 Bund Lauchzwiebel(n)
- 100 g Kochschinken
- 1 EL Öl
- 2 EL Sojasauce
- Sambal Oelek

Die Nudeln in kochendes Salzwasser geben und bei schwacher Hitze ca. 3 Min. gar ziehen lassen. Dabei mit einer Gabel auseinanderziehen. Die Nudeln abgießen, abschrecken und abtropfen lassen.

Die Möhren erst in Scheiben, dann in dünne Streifen schneiden. Den Kohl vierteln und den Strunk entfernen, in ca. 1 cm breite Streifen schneiden. Die Lauchzwiebeln in Ringe, den Kochschinken in Streifen schneiden. Öl in einem Wok oder einer großen Pfanne erhitzen. Kohl, Möhren und Schinken darin unter Rühren anbraten. Die Nudeln zufügen und unter gelegentlichem Rühren ca. 5 Min. braten. Die Lauchzwiebeln zufügen, kurz mitbraten. Mit Sojasauce und Sambal Oelek abschmecken.

**Schifferstadter Tagblatt – Print oder digital!**

### NOTRUF

- Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
- Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.
- Rettungsdienst: Telefon 112
- Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.
- Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
- Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
- Apothek: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.
- Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.
- Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, [begleitung@hospiz-schifferstadt.de](mailto:begleitung@hospiz-schifferstadt.de), [www.hospiz-schifferstadt.de](http://www.hospiz-schifferstadt.de)
- Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.
- Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.
- Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Reberlik, Telefon 49799795; Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
- Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.
- Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
- Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
- Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1110333
- Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.
- Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
- Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Waldseer Straße 110, Telefon 0175 2686041, [info@malteserschifferstadt.de](mailto:info@malteserschifferstadt.de).
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
- Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.
- Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800 /0837111 anrufen.
- Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

**Schifferstadter Tagblatt**

**IMPRESSUM**  
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier

**Redaktion Lokales Schifferstadt**  
Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

**Verantwortl. überregionaler Teil:**  
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

**Druck:**  
Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

**Anzeigen und Vertrieb:**  
Susanne Geier  
Anzeigenpreisliste Nr. 42

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

**Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt**  
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

**Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz:**  
Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



vor Gericht ziehen	Signalgerät	ein Schnellzug (Abk.)	Fließbehinderung	gerade erst	Muse der Liebespoesie	Vater Davids im A.T.	heil, unversehrt	ägypt. Stadtgott von Theben	Fremdwortteil: unterhalb	entgegenkommend	eine Tonart	französischer unbest. Artikel	weißes liturgisches Gewand	Papstname
gedankenlos		2					riesig, gigantisch		4					
			afrikanisches Trockengebiet	leichte Holzart		1	kurz für Diana	niederländischer Belgier				männl. Blutverwandter		
alte Bezeichnung für 'Berber'	im Raum befindlich	Thema, Gegenstand			Klein-staat in den Pyrenäen					Nahrung im Mund zer-kleinern		Zeitungsbezugsart (Kw.)		
Installation, Montage				Nonne in der Probezeit		7			Beschuldigung, Vorwurf					deutsche Schauspielerin (Ingrid)
		Fahrzeug									Heiterkeitsausdruck		Übung, Vorarbeit	
britische Prinzessin	Bericht, Meldung	abhandeln								Galändevertiefung	Mühsal, Bürde			
Bücher-gestell			arabisches Rauschmittel							5				
		Vorname von Fotomodell Campbell	kaufm.: Zwischen-summe							Bundestagsdiskussion	Naumburger Domfigur	Initialen Ecos		
niederl. Namens-teil	Anfängerin			unbeweglich	spanischer Ausruf	chines. Stadt a. d. Seidenstraße	Fremdwort geg. aufgeschlossenen (griech.)		radio-aktives Metall	Wohlbe-finden	Flächenmaß	Ausruf des Schau-derns	Initialen des Biologen Koch	
Teil des Sonnensystems				Heil-trank					Strom-quelle			8		
Schlag-instrument	Schwefel-säure	Gym-nastik-übung			Stadt bei Danzig	Säuge-tier-gattung					Schiffs-zubehör			
				Sicherheitsposten	Friseur-laden				Sommer-monat					
		Glied-maße	Frage-wort			Stadt auf Honshu (Japan)	Zustim-mung							
Name Attilas in der Edda	persönliches Fürwort (3. Fall)	Land-karten-werk		Medienarbeit (engl. Abk.)	Ausruf der Überraschung		Initialen der Pulver							
äußerst dünn			6	chem. Zeichen für Chlor	Predigt-buch									
	Stil					Hochgebirge betref-fend								
Rufname der Moderatorin Fisher	Wasser-sportler													



**Auflösung des vorherigen Rätsels**

T	R	I	E	R	O	D	E	D	K	P	E	R									
T	A	T	A	R	S	A	N	G	R	I	A	U	N	W	O	H	L	S	E	I	N
F	A	L	S	C	H	E	K	E	R	K	R	O	K	A	N	T	U	S	E	T	
O	E	D	E	E	E	L	A	M	E	T	T	A	R	S	E	N	A	L			
I	M	A	N									A	U	L	N	D					
P	O	L	E	N								H	O	K	K	A					
A	L	S	L	G								E	W	U	I						
A	L	O	L	A	S							O	E	G							
G	R	E	T	E	L							N	E	U	L	I	C	H			
I	H	I	L	T	I	S						E	K	E	G	E	L				
R	A	B	A	T	T	E						P	S	A	R	D	E				
S	T	U	R									L	D	E	V	O	T				
H	D	I	V	I	S							L	E	T							
D	E	V	O	N								E	B	L	U	T	E	G	E	L	
S	E	I										B	O	E	L	L	I	O	N		
O												H	O	E	L	L	E				

<b>ANFÄNGER</b>	1	3	7	8	9
	5	6	9	6	
	8	4	4		1
	7	3	9		2
	4	5	8	6	
	2	4	1	5	7
	2	6	4		1
	8		9	1	6
	3		2	6	7
	5		2	6	7

**Anfänger**

4	6	8	9	5	2	3	7	1
1	2	3	4	7	8	9	5	6
5	9	7	3	6	1	8	4	2
6	3	4	2	1	9	7	8	5
2	5	1	8	3	7	4	6	9
7	8	9	5	4	6	2	1	3
8	4	5	1	9	3	6	2	7
3	7	2	6	8	5	1	9	4
9	1	6	7	2	4	5	3	8

**Fortgeschrittene**

1	2	7	9	5	4	6	3	8
3	5	8	2	6	7	9	4	1
9	6	4	3	1	8	7	5	2
4	9	2	7	8	1	3	6	5
6	1	5	4	3	2	8	7	9
7	8	3	6	9	5	2	1	4
5	3	1	8	2	6	4	9	7
8	4	6	1	7	9	5	2	3
2	7	9	5	4	3	1	8	6

**Auflösung der vorherigen Rätsel**

2	5	9				6		7
9	7				8			
1	3					2		5
6	9							7
5			3	6				
			8	5				4
						4	3	1
			7					
5		2						8

## KURZ UND BÜNDIG

## Fahrradabstellanlage auf Waldfestplatz ist fertiggestellt



**SCHIFFERSTADT.** Fertig und bereit zu Benutzung: Auf einer etwa 110 Quadratmeter großen Fläche auf dem Waldfestplatz ist eine neue Fahrradabstellanlage entstanden. Neben den knapp 20 Fahrradabstellplätze in Form von Anlehnbügeln bauen die Stadtwerke eine neue Trafostation. Das Gebäude steht bereits, der Kabeltiefbau be-

ginnt voraussichtlich im April. Für die Baumaßnahmen musste ein Teil der Grünfläche gerodet werden. Größere Bäume, wie beispielsweise eine Eiche, blieben erhalten. Um den Boden nicht vollständig zu versiegeln, hat das Referat Tiefbau Rasengittersteine verwendet.

Text und Foto: Stadtverwaltung Schifferstadt

## 21. Februar: Stadtbücherei schließt um 13 Uhr

**SCHIFFERSTADT.** Am Freitag, 21. Februar schließt die Stadtbücherei, Rehbachstraße 2, bereits um 13 Uhr. Grund ist der Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels, der in den Räumlichkeiten der Bücherei ausgetragen wird. Die nicht öffentliche Ver-

anstaltung organisiert die in Schifferstadt ansässige Buchhandlung Frank gemeinsam mit dem Team der Stadtbücherei.

Für diejenigen Kinder, die sich beim Kreisentscheid durchsetzen können, geht es weiter zum Bezirksentscheid. Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

## Letzte Informationen vor den Wahlen



**SCHIFFERSTADT.** Die Stadtverwaltung weist daraufhin, dass Wahlbriefe möglichst umgehend in den Briefkasten geworfen oder direkt im Rathaus abgegeben werden. Sollten die Briefwahlunterlagen trotz frühzeitiger Beantragung noch nicht zugewiesen sein, können die Bürgerinnen und Bürger, am besten vor Ort im Bürgerservice, einen neuen Wahlschein beantragen.

Die Zeit der Zustellung kann dadurch eingespart werden. Die Frist zur Beantragung eines solchen, sollten die beantragten Briefwahlunterlagen

nicht angekommen sein, läuft am Samstag, 22. Februar 2025 um 12 Uhr ab. In Fällen einer plötzlichen Erkrankung kann auch noch die Beantragung von Briefwahlunterlagen am Wahltag bis 15 Uhr im Bürgerservice bei der Stadtverwaltung erfolgen.

Wahlbriefe müssen am Wahltag bis spätestens 18 Uhr dem entsprechenden Briefwahlvorstand zugewiesen sein. Die Urnenwahllokale sind am kommenden Wahlsonntag, 23. Februar 2025 in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

### WIR GRATULIEREN

Frau Edith Sturm,  
zum 81. Geburtstag.  
Frau Anita Drews,  
zum 80. Geburtstag.

WWW.  
schifferstadter-  
tagblatt.de

## Mühlstraße wird belegt

**STADTRAT** Mehr Alleinreisende statt Familien / Wohnraum bleibt Problem

Von Susanne Kühner

**SCHIFFERSTADT.** Hauptsächlich aus Syrien, der Türkei und aus Afghanistan kommen die Einwanderer, die der Stadt Schifferstadt aktuell zugewiesen werden. Die Planzahl von 74 Personen steht für 2025 auf dem Papier. Die neuen Unterkünfte in der Mühlstraße stehen dafür bereit. Koordinieren

muss die Verwaltung anders als gedacht.

„Unser Bestreben war es, Familien unterzubringen“, sagte der zuständige Beigeordnete Patrick Poss (CDU) in der letzten Stadtratssitzung. Das aktuelle Problem: Nur wenige Familien werden der Stadt zugeteilt. Dafür kommen alleinreisende Männer. „Von daher wird es sich nicht vermeiden lassen,

dass Einzelpersonen unterzubringen sind“, machte Poss deutlich.

Die Unterkünfte, die in der Mühlstraße eingerichtet worden sind, müssen dadurch neu durchdacht werden. „Wir werden versuchen, eine räumliche Trennung hinzukriegen“, erklärte Poss. Um die Flüchtlinge besser betreuen zu können, sei eine weitere Sozialarbeiterstelle

bei der Stadtverwaltung geschaffen worden. Somit werde der in dem Bereich tätige Wieland Oestreicher entlastet und könne sich mehr um die neu zugewiesenen Menschen kümmern.

Sowohl Poss als auch Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) hoben das Engagement des Teams 31 hervor. Auch die Vereine leisteten eine wichtige Arbeit in Sachen

Integration. „Wenn wir sie nicht hätten, würde es nicht so gut laufen“, betonte Volk. Schwierig bleibt laut Poss die Wohnraumsituation.

„Die Bereitschaft in der Bevölkerung, Wohnraum zur Verfügung zu stellen, ist rückläufig“, lenkte er ein. Schon im vergangenen Jahr mussten 76 neu zugewiesene Menschen in Schifferstadt untergebracht werden.



## Schienerersatzverkehr zwischen den Hauptbahnhöfen Speyer und Schifferstadt vom 23. Februar, 22 Uhr bis 26. März, 3 Uhr

An der Baustelle des Landesbetriebs Mobilität Speyer und der Deutschen Bahn in der Iggelheimer Straße steht ein wichtiger Bauabschnitt bevor: Das Brückenbauwerk für die Eisenbahnunterführung, über das zukünftig die Züge rollen sollen, wird mittels Hydraulik an die entsprechende Stelle gedrückt. Für diese Arbeiten, die rund um die Uhr stattfinden, wird der Bahnverkehr ruhen. Gleichzeitig werden für die künftige Straßenunterführung (Trogbauwerk) ebenfalls wichtige Arbeitsschritte durchgeführt, u.a. werden die Seitenwände und die Bodenplatte hergestellt. Mit einer Fertigstellung der „Rohbauarbeiten“ ist bis Ende 2025 zu rechnen. In 2026 folgen dann die Straßenarbeiten, sodass mit einer Verkehrsfreigabe Ende 2026 bzw. Anfang 2027 zu rechnen ist. Das LBM bittet die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für diese wichtige Baumaßnahme.

Foto: Stadt Schifferstadt/Text: LBM



## Schifferstadt leuchtet

Mahnwache für Demokratie

**SCHIFFERSTADT.** Das Bündnis für Demokratie und Toleranz hatte am 16. Februar zur Mahnwache für die Demokratie eingeladen.

Trotz eisiger Kälte trafen sich ca. 200 Mitbürger auf dem Vorplatz der St. Jakobus Kirche mit Laternen, Handyleuchten und Taschenlampen. Nach einer kurzen Einführungsrede von Ralph

Schäffner und Jana Schertel waren die Besucher aufgefordert, für einige Minuten in Stille auf die Bedeutsamkeit der Demokratie aufmerksam zu machen.

Anschließend kam es noch zu einem regen Austausch unter den Teilnehmern, die sich durchweg positiv zu der Veranstaltung äußerten.

Fotos: privat



# Rechnungshof: Finanzämter könnten viel Personal sparen

Behörde kritisiert den großzügigen Personaleinsatz in den Finanzämtern in Rheinland-Pfalz / Beim Landeshaushalt sieht er eine „Kriegskasse“

Von Elisabeth Saller

**MAINZ.** Der rheinland-pfälzische Landesrechnungshof sieht erhebliches Einsparpotential bei den landesweit 22 Geschäftsstellen der Finanzämter. Die Prüfer kritisieren vor allem die unterschiedliche Arbeitslast in den Poststellen der Ämter sowie ihren Fahrdienst. Das geht aus dem Jahresbericht des Landesrechnungshofs hervor, der am Dienstag veröffentlicht worden ist.

Insgesamt sei der Personaleinsatz für die Verwaltungsaufgaben der Finanzämter mit 250 Vollzeitäquivalenten „deutlich zu hoch“, schreibt der Rechnungshof. Das größte Einsparpotential sieht er in den Poststellen, wo es so viele Beschäftigte gibt, die 40,6 Vollzeitäquivalenten entsprechen. Der tägliche Arbeitsumfang für eine Vollzeitkraft sei sehr unterschiedlich. Die Spanne

reiche von 200 bis 1.500 Poststücken pro Tag. Nehme man den Durchschnitt der fünf „besten“ Finanzämter als Maßstab, ergebe sich ein rechnerisches Einsparpotential von 21,8 Vollzeitstellen. Die Prüfer schlagen zudem vor, dass die steuerliche Ausgangspost künftig zentral vom Landesamt für Steuern in Koblenz ausgedruckt, frankiert und versandt werde. So ließen sich fünf weitere Stellen einsparen. Die Vorschläge für die Organisation der Poststellen wolle das Landesamt für Steuern prüfen, heißt es im Bericht.

Fünf Dienstfahrzeuge transportieren laut Rechnungshof die Post, manchmal auch IT-Ausstattung oder Möbel innerhalb der Finanzverwaltung sowie zu anderen Behörden, jeden Tag seien das 1.500 Kilometer. Der Fahrdienst bringe einen Großteil der steuerlichen Ausgangspost der Finanzämter täglich zum Landesamt. 6,8



Der Landesrechnungshof hat etliche Vorschläge, wie die 22 Finanzämter ihr Personal effizienter einsetzen könnten. Foto: dpa

Vollzeitäquivalente für 273.000 Euro jährlich könnten eingespart werden, wenn dieser Transport eingestellt wird und die Finanzämter ihre Ausgangspost sowie den internen Postverkehr selbst versenden. Übernehme das Landesamt Ausdruck und Versand zentral, würden weitere 240.000 Euro

jährlich eingespart. Das Landesamt widerspreche dem Vorschlag, auf den Transport zu verzichten, heißt es im Bericht. Ein Teil der Steuerpost könne nicht zentral versandt werden, weil die Finanzämter noch Anlagen hinzufügen müssten. Ein Postversand zwischen den Behörden könne bei

zeitkritischen Dokumenten Probleme verursachen. Zur elektronischen Aktenführung erklärt das Landesamt: Die Dokumente müssten zur „zentralen Scanstelle“ im Landesamt transportiert werden.

Bei der Telefonvermittlung könnte ein Drittel bis die Hälfte des Personals eingespart werden, so der Rechnungshof weiter. Auch bei der Personalverwaltung, Hausmeister- und Pförtendienst gebe es Möglichkeiten. Würden alle Vorschläge berücksichtigt, könnten bis zu 77 Vollzeitäquivalente eingespart oder diese Mitarbeiter für andere Aufgaben eingesetzt werden. Denn in den nächsten zehn Jahren würden altersbedingt ein Drittel aller Vollzeitäquivalente ausscheiden. Auch waren 2023 in den Finanzämtern 737 Stellen unbesetzt. Der Rechnungshof stellte unterdessen auch seine Prüfung des Landeshaushalts 2023 vor. Dieser schloss

2023 zwar mit einem Überschuss von einer Milliarde Euro ab, weil weniger Geld ausgegeben wurde als angenommen. Damit tilgte das Land nur 200 Millionen Euro Schulden, 790 Millionen Euro flossen in Rücklagen. 2024 sind es nach vorläufiger Rechnung 1,1 Milliarden Euro Überschuss. Es sei gelungen, „erneut auch in schwierigen Zeiten gut zu wirtschaften“, sagte Finanzministerin Doris Ahlhenne (SPD) laut einer Mitteilung.

Doch der Rechnungshof freut sich über so hohe Überschüsse nicht, wie sein Präsident Marcel Hürter erläuterte: Das Land nutze das Geld zur Rücklagenbildung, nicht, um Schulden zu tilgen oder für Investitionen. Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug 6.303 Euro und lag neun Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

Die Ausgabereise sind auf insgesamt 4,3 Milliarden Euro

gestiegen. Es sei erkennbar, so Hürter, dass das Land „eine Kriegskasse“ angelegt habe. Problematisch sei ihm zufolge auch, dass das Land die Übersicht der Ausgabereise den Parlamentariern zu spät für die Haushaltsverhandlungen zustelle und das Geld nicht in die Budgetplanung einbezogen werden könne.

Die Investitionsquote bezeichnete er als „betrübtlich“: Nur 5,3 Prozent des Haushalts steckt Rheinland-Pfalz in Investitionen, damit belegt es im Bundesvergleich den letzten Platz. Der Bundesdurchschnitt dieser Quote liegt bei 11 Prozent. Der Rechnungshof empfiehlt dem Land, Überschüsse und Rücklagen für die Schulden Tilgung und Netto-Kreditaufnahme zu verwenden, geplante Investitionen umzusetzen, Geschäftsprozesse zu optimieren, Personal einzusparen und so auch dem Fachkräftemangel zu begegnen.

## Wenn Abgeordnete nicht antreten

Ab und zu geben Gewählte ihr Mandat ab, manchmal können sie es gar nicht antreten / In Rheinland-Pfalz könnte es einen prominenten Kandidaten treffen

Von Elisabeth Saller

**WIESBADEN/MAINZ.** Immer wieder legen Bundestagsabgeordnete ihr Mandat vor dem Ende der Legislaturperiode nieder, sei es aus gesundheitlichen, privaten oder beruflichen Gründen. Oder jemand stirbt. In diesen Fällen rückt ein anderer, der bislang nicht Mitglied des Parlaments war, nach. Was aber geschieht, wenn ein gewählter Bundestagsabgeordneter sein Mandat gar nicht antreten kann? Zum Beispiel, weil er einen schweren Unfall hat und danach im Koma liegt, weil eine schlimme Krankheit diagnostiziert wird oder er unerwartet verstirbt, bevor er seine Arbeit aufnehmen konnte. In Rheinland-Pfalz gibt es mit dem schwer erkrankten Linken-Kandidaten Gerhard Trabert derzeit einen tragischen Fall, bei dem die Nachrücker-Regeln greifen könnten.

In den Bundestag ziehen je nach Wahlergebnis Direktkandidaten und Kandidaten der Landeslisten der Parteien ein. Alle Kandidaten auf einer Landesliste, die auf den Plätzen

hinter dem Kandidaten aufgeführt sind, der über die Liste in den Bundestag eingezogen ist, sind mögliche Nachfolger, erklärt der Deutsche Bundestag. Scheidet ein Abgeordneter aus dem Bundestag aus, weil er sein Mandat niederlegt oder stirbt, dann rückt ein Kandidat von der Liste des Bundeslands nach, für die der ausscheidende Abgeordnete angetreten war.

### Landesliste ist relevant für Nachrücker

Der jeweilige Landeswahlleiter bestimmt den Nachfolger. Keine Rolle spielt es, wenn der ausscheidende Abgeordnete als Direktkandidat in einem Wahlkreis in das Parlament gewählt worden war. Wer von einer Landesliste nachrückt, entscheidet sich nach der Reihenfolge auf der Liste. Ist auf der Landesliste niemand mehr übrig, bleibt der Abgeordnetensitz unbesetzt. Wenn ein Kandidat auf der Liste jedoch zwischenzeitlich die Partei verlassen oder das passive Wahlrecht nicht mehr hat, zum Beispiel weil er eine Straftat begangen



Blick in das Plenum des Bundestages: Wer hier nach dem 23. Februar einzieht, ist ungewiss. Wenn Volksvertreter ihr Mandat abgeben oder gar nicht erst antreten, gelten spezielle Regelungen. Foto: dpa

hat, dann kommt er nicht mehr als Nachrücker in Betracht, so der Bundestag.

Insgesamt 39 Nachrücker kamen in der vergangenen Legislaturperiode in den Bundestag, davon sechs, weil ein Abgeordneter gestorben war. Zuletzt war dies für Rheinland-Pfalz nach dem plötzlichen Tod von

Erwin Rüdell (CDU, Wahlkreis Neuwied) Anfang Februar notwendig. Nachrückerin ist für ihn Ursula Groden-Kranich (CDU). Sie war bei der Wahl 2021 Direktkandidatin im Mainzer Wahlkreis, stand auch auf Platz vier der CDU-Landesliste. Alle drei Kandidaten vor ihr waren in den Bundestag eingezo-

gen, Groden-Kranich jedoch nicht. Sie gewann auch nicht das Direktmandat. Nun wurde sie für kurze Zeit Abgeordnete.

Weil er in Hessen nach der Landtagswahl Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur wurde, ist Timon Gremmels (SPD, Wahlkreis Kassel) aus dem Bundestag An-

fang 2024 ausgeschieden. Für ihn nachgerückt ist Nadine Ruf (SPD, Wahlkreis Wiesbaden).

### Der Fall Gerhard Trabert sorgt jetzt schon für Diskussionen

In Rheinland-Pfalz gibt es derzeit noch einen besonderen Fall, bei dem die Nachrückerlösung relevant werden könnte. Der bekannte Mainzer Sozialmediziner Gerhard Trabert kandidiert dort für die Linke, er ist Direktkandidat der Partei im Wahlkreis Mainz und steht auf ihrer Landesliste auf Platz eins. Anfang Januar haben die beiden Vereine, die er gegründet hat und für die er tätig ist, mitgeteilt, dass er mehrere Schlaganfälle erlitten habe. Auf Wahlkampfterminen haben ihn seitdem andere Linken-Politiker vertreten. Trabert blieb weiterhin Spitzenkandidat.

„Der Kandidat besitzt die Wahlbarkeit und damit das passive Wahlrecht“, antwortet das Büro des rheinland-pfälzischen Landeswahlleiters. Seine Partei habe bei der Zulassung der Kandidaten alle notwendigen Unterlagen vorgelegt, sodass

der Landeswahlausschuss „auch besagten Bewerber zulassen musste“.

Zieht der Bewerber aufgrund des Wahlergebnisses in den Deutschen Bundestag ein – als Direktkandidat ist dies eher unwahrscheinlich, als Listenkandidat könnte dies mit höherer Wahrscheinlichkeit eintreten – könne ihm dieses Recht nicht entzogen werden. „Der gewählte Bewerber kann seinen Verzicht vor der ersten Sitzung des Deutschen Bundestages erklären, tut er dies nicht, ist er Abgeordneter“, heißt es vom Landeswahlleiter. Spätestens am 25. März, also 30 Tage nach der Wahl, tritt der neu gewählte Bundestag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Das Vormundschaftsgericht habe zu klären, ob ein Dritter in diesem Fall den Verzicht erklären darf. „Sein Mandat kann er nur persönlich ausüben. Eine Stellvertretung besteht nicht“, so der Landeswahlleiter. Erklärt Trabert seinen Verzicht aufs Mandat oder jemand anderes tut dies für ihn, wird wieder die Landesliste relevant, um den Nachrücker zu bestimmen.

## ROMAN



Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2021  
Diogenes Verlag AG Zürich  
www.diogenes.ch  
400 21 7632/1  
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 51

»Medina? Hat das was mit Ausgrabungen zu tun?«

»Soviel ich weiß, ist Medea eine Gestalt aus der griechischen Mythologie. Viele Schriftsteller haben sich mit ihr beschäftigt, denn es ist eine durch und durch tragische Figur ...«

»Schriftsteller? Das hört sich doch wieder nach Germanistik an«, seufzte der Kummer gewohnte Vater. »Welche traurigen Schicksalsschläge hat diese Medusa denn über-

standen?«

»Ihr Mann Jason hat sie betrogen, und aus Kummer und Rache hat sie die gemeinsamen Kinder getötet.«

Herr Crauth verstummte, schließlich hörte ich ihn seufzen. Dann setzte er wieder an: »Das ist ja eine furchtbare Geschichte! Warum hat sich der sensible Junge ausgerechnet so etwas ausgesucht! Konnten Sie ihm das nicht ausreden? Ich habe nämlich den Eindruck, dass Ruben in Ihnen eine mütterliche Freundin gefunden hat. Wir müssten vielleicht mal unter vier Augen über ihn sprechen, in Ihrem Beruf ist Schweigepflicht ja garantiert.«

Stimmt nicht ganz, dachte ich, schweigen muss ich nur in Bezug auf meine Patienten. Wenn ich es dagegen für angebracht halte, werde ich Ruben über jedes Wort seines Vaters in Kenntnis setzen. Einerseits wollte ich zwar auf

keinen Fall ausgehört und instrumentalisiert werden, andererseits war ich natürlich sehr gespannt, den Vater meines Liebhabers persönlich kennenzulernen und vielleicht sogar Familiengenisse zu erfahren. Also willigte ich in ein baldiges Treffen ein.

16

Die Beichte

Es war nicht ganz leicht, einen passenden Termin für unser konspiratives Treffen zu finden, denn ich wollte Ruben vorerst nichts davon sagen. Tagsüber hatte sein Vater keine Zeit, es kam also nur ein Abend oder Wochenende in Frage. Wir verabredeten uns für den kommenden Samstag um zehn in einem kleinen Café. Um diese Zeit war Frau Alsfelder mit der Morgentoilette fertig und saß beim Frühstück. Bis sie

wieder zur Siesta ins Bett gebracht werden musste, würde ich längst wieder zurück sein.

Zu Ruben sagte ich bloß, ich müsse ein paar persönliche Besorgungen machen, was ihn sowieso nicht sonderlich interessierte.

Jochen Crauth sah gut aus, jünger als erwartet. Eine besondere Ähnlichkeit mit seinem Sohn fiel mir zwar nicht auf, aber seine treuherzigen himmelblauen Augen hatte Ruben vom Papa.

Nach der Bestellung und ein paar freundlichen Floskeln ging es gleich zur Sache.

»Ich bin glücklich und dankbar, dass der Junge wenigstens eine kurze Ausbildung absolviert hat, dass er jetzt sogar wieder studiert und eine vorübergehende Unterkunft bei Ihnen gefunden hat«, begann Herr Crauth. »Ruben war immer ein Sorgenkind, den frühen Verlust seiner Mutter hat er

wohl nie ganz verkraftet. Wie schön, dass er in Ihnen einen Ersatz gefunden hat, einer so vernünftigen und erfahrenen Frau! Aber erzählen Sie doch ein bisschen, was er für einen Eindruck auf Sie macht?«

So ganz gefiel es mir nicht, dass Herr Crauth so etwas wie eine Tagesmutter in mir sah und anscheinend gar nicht auf die Idee kam, dass Liebe und Leidenschaft im Spiel sein könnten.

»Nun«, sagte ich vorsichtig, »er hat das Herz unserer Patientin im Sturm erobert, und zwar durch seine besondere Begabung. Mehr als eine ausgiebige Massage schätzt Frau Alsfelder nämlich ellenlange Balladen, und da hat Ruben ja ein unerschöpfliches Repertoire.«

»Freut mich, freut mich«, sagte Herr Crauth. »Auf diesen Erfolg kann ich auch ein bisschen stolz sein. Als Ru-

ben nach jenem Schicksalsschlag zu stottern begann, habe ich ihn immer wieder kurze Kindergedichte aufsagen lassen, das hat geholfen und sich irgendwann ausgezahlt – wie man sieht.«

»Wann ist Ihre Frau denn gestorben?«, fragte ich mit unschuldigem Augenaufschlag.

»Ist schon lange her«, wich er aus. »Meine verwitwete Mutter zog damals zu uns und hat sich um den Jungen gekümmert. Aber leider entwickelte sich Ruben völlig anders, als wir erwartet hatten. In der Schule hatte er große Schwierigkeiten, weil er extrem schüchtern war, den Mund nicht aufmachte, von Mitschülern gemobbt wurde und trotz guter schriftlicher Leistungen fast nicht versetzt wurde. Die Privatschule war zwar eine teure Lösung, doch dort erlaubte man ihm, seine Referate nicht vor der ganzen Klasse, sondern nur in

Gegenwart eines Lehrers zu halten. Er konnte es einfach nicht ertragen, wenn sich alle Augen auf ihn richteten. Aber anscheinend ist dieses Problem immer noch nicht vom Tisch, sonst würde er nicht jedes neue Studienfach nach einem halben Jahr wieder abbrechen.«

»Manchmal habe ich das Gefühl«, sagte ich nachdenklich, »es gäbe noch etwas anderes in Ihrer Familie, wovon er traumatisiert sein könnte. Vielleicht müsste er wegen seiner Angststörungen mal eine Psychotherapie ...«

»Haben wir alles schon versucht«, unterbrach mich Herr Crauth. »Hat nichts gebracht.« Ich legte meine Hand behutsam auf seinen Unterarm und versuchte, so sanft wie ein Frauenarzt auf ihn einzureden.

Fortsetzung folgt

# FERNSEHEN / WETTER

<b>ARD</b> 5.00 Plusminus. Magazin 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagess. 9.05 WaPo Berlin 9.50 Großstadtrevier. Schlangen 10.40 Tagess. 10.45 Meister des Alltags. Show 11.15 Wer weiß denn sowas? Show 12.00 Tagess. 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela 16.00 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 16.00 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 17.00 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 17.15 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 18.00 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 18.50 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 19.45 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 19.50 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 20.00 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 20.15 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 21.15 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 21.45 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 22.00 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 23.30 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 0.00 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b> <b>4</b> <b>5</b> <b>6</b> <b>7</b> <b>8</b> <b>9</b> <b>10</b> <b>11</b> <b>12</b> <b>13</b> <b>14</b> <b>15</b> <b>16</b> <b>17</b> <b>18</b> <b>19</b> <b>20</b> <b>21</b> <b>22</b> <b>23</b> <b>24</b> <b>25</b> <b>26</b> <b>27</b> <b>28</b> <b>29</b> <b>30</b> <b>31</b> <b>32</b> <b>33</b> <b>34</b> <b>35</b> <b>36</b> <b>37</b> <b>38</b> <b>39</b> <b>40</b> <b>41</b> <b>42</b> <b>43</b> <b>44</b> <b>45</b> <b>46</b> <b>47</b> <b>48</b> <b>49</b> <b>50</b> <b>51</b> <b>52</b> <b>53</b> <b>54</b> <b>55</b> <b>56</b> <b>57</b> <b>58</b> <b>59</b> <b>60</b> <b>61</b> <b>62</b> <b>63</b> <b>64</b> <b>65</b> <b>66</b> <b>67</b> <b>68</b> <b>69</b> <b>70</b> <b>71</b> <b>72</b> <b>73</b> <b>74</b> <b>75</b> <b>76</b> <b>77</b> <b>78</b> <b>79</b> <b>80</b> <b>81</b> <b>82</b> <b>83</b> <b>84</b> <b>85</b> <b>86</b> <b>87</b> <b>88</b> <b>89</b> <b>90</b> <b>91</b> <b>92</b> <b>93</b> <b>94</b> <b>95</b> <b>96</b> <b>97</b> <b>98</b> <b>99</b> <b>100</b> 0.45 <b>HD</b> <b>2</b> <b>3</b>
---

## TIPPS

## FINANZEN

## Ersatz nach Schufa-Eintrag?



(dpa). Gibt ein Vertragspartner unrechtmäßig Daten an Auskunfteien wie die Schufa weiter, kann er sich schadenersatzpflichtig machen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass Betroffene nachweisen können, welcher Schaden ihnen dadurch konkret entstanden ist. Gelingt das nicht, ist der Anspruch dahin, teilt das Rechtsportal „anwaltskunft.de“ unter Verweis auf eine Entscheidung des Landgerichts

Bonn (Az: 9 O 30/24) mit. In dem konkreten Fall hatte ein Kunde einen Telekommunikationsvertrag abgeschlossen. Im Rahmen des Vertragsschlusses informierte der Vertragspartner den Kunden zwar darüber, einer Auskunftei die Information über den Vertragsschluss - sogenannte Positivdaten - übermittelt zu haben. Eine Einwilligung holte er sich aber nicht dafür ein. Erst nachdem der Kunde eine Selbstauskunft bei der entsprechenden Auskunftei einholte, erfuhr er von dem Eintrag und klagte auf Schadenersatz in Höhe von 5.000 Euro. Er begründete seine Klage mit einem Gefühl des Kontrollverlusts und der Angst vor negativen Auswirkungen auf seine Kreditwürdigkeit. Das Bonner Landgericht wies die Klage ab. Die vorgebrachten Sorgen und Ängste des Klägers seien zu pauschal und entsprächen Formulierungen, die in einer Vielzahl ähnlicher Verfahren verwendet würden, so das Gericht. „Das Urteil zeigt, wie wichtig der konkrete Nachweis eines Schadens im Datenschutzrecht ist“, sagt Rechtsanwalt Swen Walentowski, Sprecher von „anwaltskunft.de“. Foto: dpa

## NAHRUNGSMITTEL

## Roggen-Vollkornbrot im Test

(dpa). Die gute Nachricht zuerst: Über die Hälfte der getesteten Brotscheiben sind „gut“ oder „sehr gut“ (11 Produkte). Dagegen zeigten die Tester der Zeitschrift „Öko-Test“ (Ausgabe 2/2025) vier der 20 untersuchten Roggenvollkornbrote die Rote Karte. Grund für das „Ungenügend“ sind unerwünschte Inhaltsstoffe: vor allem aromatische Mineralölkohlenwasserstoffe (MOAH), unter denen sich auch krebserregende Substanzen befinden können. Neun Bio-Brote und elf konventionelle Produkte wurden getestet, die Sechser-Note gab es in beiden Gruppen je zweimal. Die konventionellen Roggenvollkornbrote kommen dafür leider durch die Bank nicht ohne Pestizidbelastung aus, Spuren fanden die Tester allerdings auch in zwei Bio-Produkten. Das Fazit: Sechs Bio-Brote sind „sehr gut“. Und zwar diese: „BioBio Roggen Vollkornbrot“ von Netto, „Dm Bio Roggen Vollkornbrot“, „Edeka Bio Roggen-Vollkornbrot“, „K-Bio Roggen Vollkornbrot“ von Kaufland, „Pema Bio Roggen Vollkornbrot“ und „Rewe Bio Roggenvollkornbrot, Naturland“. Die Testsieger überzeugten nicht nur durch das Fehlen von Verunreinigungen, sondern ihnen wurden auch keine Zusätze zugegeben, die das Brot dunkler machen. Diese dunklere Farbe assoziieren Verbraucher laut „Öko-Test“ mit gesund. Es geht auch ohne Zuckerzusatz. Das sind bei fünf Produkten zum Beispiel: Gerstenmalzextrakt, Invertzucker, Zuckerrüben und Karamellsirup. Viel zu viel Zucker, resümierten die Tester - es geht auch ohne, wie nicht nur die Inserkandidaten, sondern auch die meisten anderen Brote (insgesamt 15 Produkte) zeigen. Auf Konservierungsstoffe verzichteten übrigens alle getesteten Roggenvollkornbrote. Foto: dpa



## Wie isst und lebt man gesünder?

Öfter selbst kochen, weniger unterwegs essen: Wie kann uns das auch im stressigen Alltag gelingen?

Von Ricarda Dieckmann

Viel Stress, wenig Zeit für eine ausgewogene Ernährung, Frust, weil man sich in der eigenen Haut so nicht wohlfühlt. Das dürften viele Menschen kennen. Daniela Krehl, Ernährungsexpertin der Verbraucherzentrale Bayern, erklärt, mit welchen kleinen Maßnahmen man daran etwas ändern kann:

## Tipp 1: Das Snackverhalten verändern

Nebenbei am Rechner fix einen - oder gleich mehrere - Schokoriegel vernichten: Dass das eine ungesunde Gewohnheit ist, ist klar. „So kommen am Ende des Tages viele Kalorien dazu, die man gar nicht bewusst wahrnimmt“, sagt Daniela Krehl.

Was den Snackhunger ausbremsen kann? Abgeschlossene Mahlzeiten, die gut sättigen. Das beginnt schon mit dem Frühstück, das man am besten nicht ausfallen lässt. „Es gibt ausreichend Studien, die darauf hinweisen, dass Menschen, die frühstücken, häufig ein besseres Gewichtmanagement haben“, sagt Krehl. Ideal ist etwa Vollkornbrot mit Frischkäse und Gemüse. Das liefert dem Körper viel Ballaststoffe und Proteine, die bis zum Mittag satt halten.

Ohne Snack geht es nicht? Wem es so geht, der findet in Nüssen eine nährstoffreichere Alternative zu Schokolade oder Gummibärchen. „Sie liefern viele Ballaststoffe, Eiweiß und hochwertige Fettsäuren“, sagt Daniela Krehl. Am besten nimmt man sich höchstens eine Handvoll und verstaut die Tüte dann wieder in Büroschublade oder Tasche - Nüsse sind ziemlich kalorienreich.

## Tipp 2: Mahlzeiten mit Grünzeug beginnen

„Unser Körper signalisiert es nach etwa 20 Minuten, dass er satt ist“, sagt Daniela Krehl. Wer sein Essen - etwa unter Stress - herunterschlingt, nimmt in dieser Zeit deutlich mehr zu sich als derjenige, der sein Essen bewusst genießt und gründlich kaut.

Diesen Effekt kann man sich



Mahlzeiten clever gestalten: Wer mit Salat und Gemüse beginnt, ist schneller satt.

Foto: dpa

zunutze machen. Und zwar, indem man Mahlzeiten mit den Beilagen wie dem Salat oder dem Gemüse beginnt, wie Daniela Krehl rät. „Das sind Lebensmittel, die meist sehr wenig Kalorien haben, aber eine wahnsinnige Füllmenge im Magen geben.“

Das heißt aber nicht, dass man die kalorienreicheren Speisen verbieten sollte. Gegen eine Currywurst oder ein Schnitzel ist gar nichts zu sagen.

Aber man sollte vorher noch einen Apfel essen und ein Glas Wasser trinken. Dann ist schon eine gewisse Füllmenge im Magen - und vielleicht reicht einem dann auch die halbe Currywurst“, sagt Krehl.

## Tipp 3: Vorkochen statt sich etwas holen

Hier eine belegte Laugen-

stange, da ein Salat: Wer wenig Zeit hat, isst oft unterwegs. Das Problem: Auch bei vermeintlich gesunden To-go-Mahlzeiten wie Salaten, Bowls oder Veggie-Burgern kauft man sich oft mehr Zucker ein als gedacht.

Ein Marktcheck der Verbraucherzentralen von Anfang 2024 zeigte: Das können schnell mehr als 20 Gramm sein. Zur Einordnung: 50 Gramm Zucker sollte man am Tag maximal zu sich nehmen.

Wer sich selbst einen Salat schnippelt oder den Rest Suppe vom Vorabend zum Aufwärmen mit an den Arbeitsplatz mitnimmt, weiß genau, was drinsteckt. Auch viele Kantinen bieten mittlerweile gesündere Optionen, etwa eine Salatbar.

## Tipp 4: Bewegung in den Alltag holen

Möchte man gesünder leben, reicht es nicht aus, nur an der Ernährung zu schrauben. Gerade, wer sein Gewicht im Blick behalten möchte, kommt um regelmäßige Bewegung nicht herum.

Mit gleich mehreren positiven Effekten: Wir können dadurch Stress besser loslassen, der Körper verbraucht Energie und baut auf Dauer Muskeln auf: „Je höher der Muskelanteil im Körper ist, desto höher ist der Grundumsatz. Desto mehr Kalorien verbrauchen wir also alleine im Sitzen“, sagt Daniela Krehl.

Ein Anfang, der meist auch an stressigen Tagen machbar ist - die Alltagsbewegung erhöhen: „eine Bushaltestelle früher aussteigen, in der Mittagspause mit den Kolleginnen und Kollegen eine kleine Runde rausgehen“, zählt Daniela Krehl Möglichkeiten auf.

Motivieren kann einem dabei ein Schrittzähler - vor allem dann, wenn man sich ein konkretes Ziel gefasst hat, zum Beispiel 8000 Schritte am Tag.

„Vielleicht motiviert das dazu, am Abend doch zum Supermarkt zu laufen, anstatt mit dem Auto hinzufahren“, sagt Daniela Krehl.

## Tipp 5: Eine Baustelle nach der anderen angehen

Generell gilt: Wer gesündere Routinen aufbauen will, nimmt sich am besten nicht zu viel vor.

Am Anfang reicht eine einzige Baustelle: „Zum Beispiel, auf gesüßte Getränke zu verzichten und sich das für zwölf Wochen vorzunehmen. So lange dauert es, bis eine Gewohnheit zur Routine wird“, sagt Daniela Krehl.

## Wie bringt man einen Fisch zum Tierarzt?

Schwimmen in Schiefelage, geschwollene Körperstellen, offene Wunden: Ein Experte erklärt, wie Fischfreunde ihre Tiere sicher zum Tierarzt befördern

(dpa). Wer den Transport einer Katze zum Tierarzt schon anstrengend findet, sollte sich keine Fische anschaffen. Denn auch die Aquarienbewohner können krank werden und brauchen dann ein fachkundiges Auge. Wie man den Liebling mit Flossen in die Tierarztpraxis bekommt und wann das überhaupt notwendig ist.

## Wann muss ein Fisch zum Tierarzt?

Erst einmal sollte man seine Fische natürlich ganz genau beobachten und die Wasserwerte im Blick behalten. Gibt es Anzeichen für eine Krankheit? „Oft zeigt sich eine Verhaltensänderung nur in kleinen Details“, sagt Falk Wortberg, Fachtierarzt für Fische, gegenüber dem Industrieverband Heimtierbedarf (IVH).

„Ein Fisch schwimmt zum Beispiel apathisch oder wirkt unruhig, auch eine schiefe Schwimmhaltung kann auf Probleme hindeuten.“ Aber auch bei Anzeichen wie blauen Farben, offenen Wunden,

Pilzbefall oder geschwollenen Körperpartien sollten die Alarmglocken angehen.

Wer vermutet, dass mit einem oder mehreren Fischen etwas nicht stimmt, sollte sich erst einmal beim Tierarzt erkundigen. Im Gespräch kann eventuell schon ein Problem ausfindig gemacht werden.

## Vom Aquarium auf den Behandlungstisch

Lässt sich ein Tierarztbesuch nicht vermeiden, gibt es beim Transport ein paar Dinge zu beachten.

**Transportbehälter verwenden:** Tierarzt Falk Wortberg empfiehlt einen stabilen Transportbeutel aus Plastik. Den füllt man zu einem Drittel mit Wasser aus dem Aquarium, der Rest ist Luft. Man kann ihn außerdem mit einem zweiten umschließen - so hat man eine weitere Sicherheit, sollte der Beutel reißen.

**Konstante Temperatur:** Auf Temperaturschwankungen können Fische empfindlich reagieren. Man sollte sicherstellen, dass das Wasser auf dem



Muss der Fisch untersucht werden, bleibt häufig nur der Weg in die Praxis.

Foto: dpa

Weg nicht auskühlt. „Hier sind etwa Wärmepacks zu empfehlen und eine Styroporbox isoliert gut, sodass wenig Wärme entweicht.“

**Erschütterungen vermeiden:** Wichtig ist, dass der

Transportbehälter ruhig transportiert wird. Das Einfangen, der Transport und die Krankheitsbox isoliert gut, sodass wenig Wärme entweicht.“

**Vor dem Transport nicht füttern:** Idealerweise wird der erkrankte Fisch bereits 24 Stunden vor dem Transport nicht mehr gefüttert, damit die Wasserqualität stabil bleibt.

## Auszug zeigt Trennungswillen

(dpa). Wer sich scheiden lassen möchte, muss vorher mindestens ein Jahr getrennt von seinem Ehepartner gelebt haben und eine klare Trennungsabsicht erkennen lassen. Zieht ein Ehepartner aus der gemeinsamen Wohnung aus und lehnt anschließend jeden weiteren Kontakt ab, ist ein solcher Trennungswille klar erkennbar, entschied das Amtsgericht München (Az: 554 F 3511/24). Im konkreten Fall wollte eine Ehefrau gut drei Jahre nach dem Auszug und Kontaktabbruch ihres Ehemanns erreichen, dass der ihr zugewandene Scheidungsantrag abgelehnt wird. Ihrer Meinung nach war das Trennungsjahr noch nicht abgelaufen, weil es erst mit der Zustimmung des Scheidungsantrags an sie begonnen habe. Bei ihrer Begründung verwies die Frau auf ihren indischen Kulturhintergrund, in dem arrangierte Ehen mitunter in getrennten Haushalten geführt würden. Dem Gericht genügte diese Argumentation nicht. Der Trennungswille des Mannes sei für die Frau seit mehr als einem Jahr erkennbar gewesen.

## Das gilt besonders bei fischigen Patienten

Unbedingt vorher einen Termin machen, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Am besten eine Tierarztpraxis in der Nähe aufsuchen, damit der Fahrtweg nicht zu lang wird.

## Gibt es Alternativen zum Praxisbesuch?

Einige Tierärzte machen auch Hausbesuche. So kann man dem Flossenfreund eine stressige Reise ersparen. Noch ein Vorteil: Der Mediziner sieht den Fisch so in seiner gewohnten Umgebung - kann also die Lebensbedingungen im Aquarium überprüfen oder etwa Proben nehmen. Was eventuell auch möglich ist: eine digitale Sprechstunde besuchen. Immer mehr Tierärzte bieten das an. Anhand von Fotos oder Videos kann eine erste Diagnose gestellt werden. Gibt es eindeutige Anzeichen, lässt sich gegebenenfalls schon etwas machen, ohne dass sich der Fisch persönlich vorstellen muss.



## KOMMENTARE



*Deutsche im Ausland:  
Wähler nicht ihrer  
Stimme berauben*

Von Mario Geisenhanslücke  
mario.geisenhanslueke@vrm.de

Selbstverständlich besteht eine gewisse moralische Pflicht, an der Wahl teilzunehmen. Das schreibt die Bundeswahlleiterin auf der Website. Das Wahlrecht – ein Grundrecht (Artikel 38) – also sogar als eine Art Wahlpflicht. Umso problematischer ist, wenn im Ausland lebende Deutsche ihrer Stimme in unserer Demokratie beraubt werden. Das Problem ist nicht neu, aber durch die vorgezogene Bundestagswahl ist es größer: Diesmal werden faktisch zehntausende Stimmen – fristgerecht angemeldet und abgegeben – nicht zählen, weil ihre Stimmzettel nicht bis 18 Uhr am Sonntag vorliegen werden. Manche Verfassungsrechtler sehen hier ein großes Problem, warnen gar davor, dass das Bundesverfassungsgericht die Wahl für ungültig erklären könnte. Andere sehen dieses Szenario nicht, verweisen auf die Verhältnismäßigkeit: Von rund vier Millionen Auslandsdeutschen wolle ein gewisser Teil wählen. Und die Stimmen eines kleinen Teils würden es nicht rechtzeitig schaffen. Frustrierend für jeden Einzelnen, aber in der Gesamtbetrachtung werde das Gericht die Wahl deshalb wohl nicht kippen, so die Argumentation. Das mag am Ende (vielleicht) juristisch richtig sein, im Sinne des Grundgesetzes ist es sicher nicht.

Bei der Bundestagswahl 2021 lag die Wahlbeteiligung im Ausland bei einer einstelligen Prozentzahl. Die Hürden für Auslandsdeutsche sind unangemessen hoch, der Frust bei vielen sitzt tief. Persönliche Geschichten von Wählern sind überall zu lesen, die gewählt haben, aber am Ende faktisch offiziell doch nicht gewählt haben werden. Bundeswahlleiterin Ruth Brand hatte vor diesen Problemen gewarnt. Es wird auch manches versucht, um möglichst viele Stimmen rechtzeitig in die Urnen zu bringen: Das Auswärtige Amt hat beispielsweise den amtlichen Kurierweg samt Sonderkurieren geöffnet. Dass die deutsche Botschaft in London um „private Kreativität“ bittet, mutet hingegen eher schräg an. Das Wahlsystem muss reformiert werden: Es braucht eine zentrale Stelle, die sich um Auslandsdeutsche rund um eine Wahl kümmert. Aktuell muss das jede Gemeinde tun. Außerdem sollte es möglich sein, in den Auslandsvertretungen zu wählen – laut Bundeswahlleiterin ein „unverhältnismäßig hoher Aufwand“. Hier geht es aber um ein Grundrecht, da darf und muss der Staat schon einmal Aufwand betreiben. Und nicht zuletzt muss es in einer digitalisierten wie globalisierten Welt irgendwann möglich sein, auf digitalem Weg zu wählen. Estland macht es vor. Aber das ist noch einmal eine ganz eigene Debatte.

## Die Farbenspiele des Friedrich Merz

Mit Rot, Grün und/oder Gelb: Nach der Bundestagswahl steht eine schwierige Regierungsbildung an

Von Birgit Marschall

**BERLIN.** Die Bundestagswahl ist spannend wie selten: Wenige Tage vor dem Urnengang zeichnet sich eine schwierige Koalitionsbildung nach der Wahl ab. Die Union mit Spitzenkandidat Friedrich Merz dürfte die Wahl zwar gewinnen. Doch mit wem Merz eine Regierungskoalition bilden kann, ist völlig offen. Viele Wähler sind noch unentschieden, der Wahlausgang ebenso offen. Alles hängt vom Abschneiden der drei kleineren Parteien Die Linke, FDP und Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) ab: Käme keine oder nur eine von ihnen in den Bundestag, reichte es voraussichtlich für ein Zweierbündnis der Union mit SPD oder Grünen. Doch selbst eine schwarz-rote Koalition hätte nur eine hauchdünne oder möglicherweise keine Mehrheit, sollten alle drei oder auch nur zwei kleinere Parteien den Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde schaffen. Dann wäre nur ein Dreierbündnis möglich. Dies sind die möglichen Koalitionen.

### Schwarz-Rot

Eine Koalition aus Union und SPD gilt als wahrscheinlichste Variante, wenn ein Zweierbündnis eine Mehrheit hätte. Merz zeigt sich zwar auch offen für Schwarz-Grün. Doch CSU-Chef Markus Söder will nur die Koalition mit den Sozialdemokraten, Schwarz-Grün hat er öffentlich abgelehnt. Das früher „große Koalition“ genannte Bündnis hätte Vorteile, weil es in schwierigen Zeiten leichter Mehrheiten im Bundesrat finden könnte. Der Abstand zwischen Union und SPD ist durch die Asyl-Abstimmungen im Bundestag, bei denen Merz Stimmen der AfD in Kauf nahm, allerdings größer geworden. SPD-Chef Lars Klingbeil schließt zudem aus, dass seine Partei Zurückweisungen von Asylbewerbern an den Grenzen mitmachen würde.



Bunt sind nach der Bundestagswahl die verschiedenen Koalitionsmöglichkeiten.

Foto: dpa

Würde die SPD in der Regierung bleiben, sicherte sie sich weiterhin den Zugang zu Privilegien und Macht. „Opposition ist Mist“, hatte der frühere SPD-Chef Franz Müntefering gesagt, das gilt bis heute. Die SPD müsste einem Koalitionsvertrag durch einen Parteitag oder ein Mitgliedervotum zustimmen. Mit Verweis auf Letzteres könnte sie bei Koalitionsverhandlungen viel durchsetzen.

### Schwarz-Grün

Ein solches Bündnis hätte nach jüngstem Umfragestand keine Mehrheit, es ist aber auch nicht ganz ausgeschlossen. Merz behält diese Option vor, allerdings wären die Unterschiede in der Migrationspolitik schwer überwindbar. In der Außen- und Sicherheitspolitik sind sich Union und Grüne dagegen näher als Schwarz-Rot. Auf menschlicher Ebene verstehe

man sich mit den Grünen besser als mit den Sozialdemokraten, heißt es aus der CDU-Spitze. Die klare Ablehnung der CSU gilt aber als entscheidende Hürde.

### Bündnis aus Union, SPD und FDP

Deutschland-Koalition FDP-Chef Christian Lindner hofft auf ein Bündnis aus Union, SPD und FDP. Ziehen die Liberalen wieder in den Bundestag ein, sinken die Chancen für Schwarz-Rot und Schwarz-Grün, die FDP würde wieder gebraucht. Eine solche Koalition gibt es bereits in Sachsen-Anhalt. Dass die SPD nach dem Ampel-Brech erneut mit der FDP regieren würde, gilt in der Partei aber als unwahrscheinlich.

### Kenia-Koalition

Würde die FDP an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern, aber Linke und das BSW den Sprung ins Parlament schaffen, wäre

eine Kenia-Koalition aus Union, SPD und Grünen denkbar, die es ebenfalls in Sachsen-Anhalt bereits gegeben hat, um die AfD aus der Regierung herauszuhalten. Dies wäre aber aus Sicht der Union eine sehr schwierige Konstellation: Merz müsste seine versprochene Politikwende gegen zwei linke Parteien durchsetzen, die der Union als fast gleichstarker Block gegenüberstünden.

### Schwarz-Gelb, Jamaika, Rot-Rot-Grün

Auch diese Koalitionsoptionen wären möglich, sind aber sehr unwahrscheinlich. Ein Bündnis aus Union und FDP ist nach aktuellem Umfragestand weit von einer Mehrheit entfernt. Auch eine rot-rot-grüne Koalition hätte höchstwahrscheinlich keine Mehrheit, Wirtschaftsvertreter malen dieses aus ihrer Sicht „Worst-Case-Szenario“ gleich-

wohl an die Wand. Eine Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP haben die Liberalen ohne Not per Parteitagsbeschluss bereits ausgeschlossen.

### Minderheitsregierung

Vor allem in der SPD wird gewarnt, dass CDU-Chef Merz am Ende ohne Koalition dastehen könnte – wenn die Union Maximalforderungen durchsetzen wolle. Während Merz auf einen Koalitionsvertrag bis Ostern hofft, tippen viele Sozialdemokraten auf längere Verhandlungen bis zum Sommer. Dann würde Olaf Scholz noch für viele Monate als geschäftsführender Kanzler auftreten. Die Entwicklung in Österreich gilt als Warnung: Dort zertritten sich ÖVP, SPÖ und die liberalen Neos so sehr, dass die Konservativen mit der rechten FPÖ Koalitionsverhandlungen führten, die am Ende aber scheiterten.

## Auslandsdeutsche haben ein Wahl-Problem

Zu spät erhaltene Wahlunterlagen sorgen dafür, dass sie nicht teilnehmen können / Petition fordert Regierung zum Handeln auf

Von Birgit Marschall

**BERLIN.** Johannes Krämer (Name von der Redaktion geändert) lebt seit einem Jahr in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Der 27-Jährige arbeitet dort für eine Hamburger Exportfirma. Schon Mitte Dezember ließ er sich in seiner Heimat im Wählerverzeichnis des Bezirksamts Hamburg-Altona für die Bundestagswahl registrieren. Mehrmals bat er danach die Behörden, ihm die Wahlunterlagen rechtzeitig zuzusenden. Doch es nützte alles nichts: Erst am 8. Februar versandte das Bezirksamt die Unterlagen – mit dem freundlichen Hinweis, dass man auf die Postlaufzeiten im Ausland keinen Einfluss habe.

### Nichtteilnahme kann wahlentscheidend sein

Krämer hat seine Unterlagen bis heute (Stand 19. Februar) nicht erhalten und wird daher an der Wahl wohl nicht mehr teilnehmen können. „Das ist ein echter Skandal. Ich verstehe nicht, warum die deutschen Behörden es einfach nicht hinbekommen“, sagt Krämer. Auch die deutsche Botschaft in Bogotá konnte nicht helfen – obwohl das Auswärtige Amt die Möglichkeit bietet, die Unterlagen über den internen Kurierdienst zu senden.



Die Organisation der Briefwahl kann im Ausland leicht zum Problem werden.

Foto: dpa

Wie dem jungen Deutschen in Kolumbien geht es Tausenden Auslandsdeutschen. Wegen der vorgezogenen Wahl am 23. Februar sind die Fristen dieses Mal kürzer. Krämer berichtet von vielen Bekannten in der deutschen Community, die ebenfalls noch auf ihre Wahlunterlagen warten – vier Tage vor dem Wahltermin haben sie so gut wie keine Chance mehr, ihre Unterlagen rechtzeitig vor 18 Uhr am Sonntag abzuliefern.

Dabei gibt es bei dieser Wahl eine Rekordzahl an Auslandswählern: Mehr als 210.000 Deutsche hätten sich im Wählerverzeichnis registriert, so

die Bundeswahlleiterin. Das sind fast doppelt so viele wie bei der letzten Bundestagswahl. Die Nicht-Teilnahme der Auslandsdeutschen kann wahlentscheidend sein, denn vor allem FDP und das BSW kämpfen mit der Fünf-Prozent-Hürde. Nur wenige Stimmen können über den Einzug in den Bundestag entscheiden.

Anders als die Bürger im Inland erhalten Deutsche, die im Ausland leben, nicht automatisch eine Wahlbenachrichtigung. Sie müssen sich eigenständig ins Wählerverzeichnis eintragen lassen. Anschließend müssen sie die Brief-

wahlunterlagen beantragen und zurückschicken. Damit diese dann auch gelten, müssen sie am Wahltag bis zur Schließung der Wahllokale beim jeweils zuständigen Wahlamt eingehen. Für Auslandsdeutsche gelten keine Sonderfristen.

Die Zahl der Deutschen, die aus dem Ausland dementsprechend per Brief wählen, wächst seit Jahren stetig an. Bei der Bundestagswahl 2013 hatte es lediglich 67.000 Anträge gegeben. 2021 waren es dann bereits rund 129.000. Dass die Zahl der Anträge von Auslandsdeutschen bei der nun anstehenden Wahl noch einmal deutlich höher ausfällt, hängt vermutlich auch damit zusammen, dass es erstmals leichter war, sich ins Wählerverzeichnis eintragen zu lassen. Musste der Antrag in der Vergangenheit noch auf postalischem Weg gestellt werden, konnten Auslandsdeutsche diesen nun auch online stellen.

### Online-Abgabe der Stimme ist nicht möglich

Seine Stimme auch gleich online abzugeben, ist jedoch nicht möglich. Eine Online-Wahl sieht das deutsche Wahlrecht nicht vor. Per se ausgeschlossen hat das Bundesverwaltungsgericht sie in einer Entscheidung aus dem Jahr 2009 allerdings nicht. Um eine

Online-Wahl zu ermöglichen, müsste jedoch das Wahlrecht reformiert werden.

Wie frustriert viele Auslandsdeutsche darüber sind, dass ihr Wahlrecht an unzuverlässigen Postwegen scheitert, zeigt sich auch an einer Petition der Neusserin Katharina Sterner, die derzeit im Rahmen eines Freiwilligenendienstes ebenfalls in kolumbianischen Bogotá lebt. In den mehr als 500 Kommentaren zu der Petition berichten Deutsche aus der ganzen Welt von Problemen mit der Briefwahl. Die Petition fordert die Bundesregierung auf, „Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass alle wahlberechtigten deutschen Staatsangehörigen in allen Ländern ihr Wahlrecht uneingeschränkt ausüben können.“ Sterner betont, dass es dabei nicht nur um die vorgezogene Bundestagswahl 2025 geht, da das Problem bereits in der Vergangenheit bestand. Zu den geforderten Maßnahmen gehört dabei unter anderem auch, digitale Abstimmungswege zu ermöglichen.

Wer seine Briefwahlunterlagen noch nicht hat, könnte laut Bundeswahlleiterin wegen der kurzen Zeit bis zur Wahl jetzt nur noch persönlich einreisen und den Wahlschein in der zuständigen Gemeindebehörde bis zum Tag vor der Wahl, 12 Uhr, erhalten und wählen.



*Die AfD ist gefährlich  
für Wirtschaft  
und Unternehmen*

Von Ralf Heidenreich  
ralf.heidenreich@vrm.de

Unternehmen brechen Tabus – und rufen dazu auf, eine bestimmte Partei nicht zu wählen. Das ist das „Verdienst“ der AfD. Wenn Firmen zu solchen Mitteln greifen, dann tun sie das, weil ihnen die Wirtschaftspläne der AfD Angst machen. Angst um ihr Geschäft, ihr Unternehmen und die Arbeitsplätze. Angesichts der breiten Front der Unternehmenschafft gegen die Partei sollte jedem, der bei den Blauen sein Kreuz machen will, eines bewusst sein: Er schadet Wirtschaft, Wohlstand und damit am Ende sich selbst. Steuerergeschenke von 180 Milliarden Euro und gleichzeitig enorme Wachstumseinbußen durch den angestrebten Euro-Austritt – wie soll das funktionieren? Verfolgt man manche Beiträge von Unionspolitikern und vor allem der FDP zur Debatte um die richtige Wirtschaftspolitik, könnte man den Eindruck gewinnen, die Grünen wären für Wirtschaft und Firmen die gefährlichste Partei. Das breite Aufbegehren der Unternehmenschafft gegen die AfD zeigt jedoch, dass hier ein falsches Bild vermittelt wird. Auch wenn manche Pläne der Grünen Firmenlenker sicherlich zum Verzweifeln bringen. Fragwürdig ist die Kampagne des Verbandes „Die Familienunternehmer“. Sie fordern potenzielle AfD-Wähler in einer Pressemitteilung dazu auf, „aus patriotischen Gründen für die Wirtschaftswende-Parteien FDP, CDU oder CSU zu stimmen“. Als gefährlichstes Szenario wird eine weitere Kanzlerschaft von Olaf Scholz entworfen. Keine Rede von der AfD. Dass die Vereinigung versucht, die AfD-Klientel mit Schlüsselbegriffen zu triggern, mag aus taktischen Gründen erfolgen. Es vermittelt jedoch erneut ein falsches Bild. Der Familienunternehmer-Verband sollte es besser wissen.

## Erinnerung an die Ermordeten von Hanau

HANAU (epd). Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat zum fünften Jahrestag der rassistischen Morde in Hanau die Menschen dazu aufgerufen, gegen Rassismus, Rechtsextremismus, Islamismus und andere Formen der Menschenfeindlichkeit entschlossen einzutreten. „Es ist an uns, für ein gutes Miteinander zu sorgen“, sagte Steinmeier bei der zentralen Gedenkveranstaltung für die am 19. Februar 2020 ermordeten neun Bürger aus Einwandererfamilien.

Die rechtsextremistisch motivierten Morde seien ein Anschlag auf das friedliche Zusammenleben im Land gewesen. Der Bundespräsident appellierte an Politiker und Behörden, die Hintergründe der Tat aufzuklären, eigene Fehler offenzulegen und, wenn nötig, Konsequenzen zu ziehen. Er bedauerte es zutiefst, dass einige Angehörige der Ermordeten nach der Tat den Eindruck hatten, den Staat erst zur Aufklärung drängen zu müssen. Er lobte, dass der Hessische Landtag einen Untersuchungsausschuss eingerichtet habe. Steinmeier rief dazu auf, die Erinnerung an die Ermordeten zu pflegen und in der Debatte um ein zentrales Denkmal in Hanau miteinander im Gespräch zu bleiben.



Präsident Steinmeier bei der Gedenkfeier. Foto: Tim Wegner

## Merz bekräftigt Haltung zur AfD

BERLIN (dpa). Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz hat eine Zusammenarbeit mit der AfD erneut ausgeschlossen. „Ich will das noch mal sehr deutlich sagen, damit da wirklich keine Missverständnisse entstehen, auch beim Bundeskanzler nicht: Es wird keine Zusammenarbeit mit der AfD geben, und das ist klar und endgültig“, sagte der CDU-Chef im TV-Duell von „Welt“ und „Bild“. Kanzler Olaf Scholz (SPD) forderte Merz im Studio direkt auf: „Sagen Sie es doch: Sie lassen sich von der AfD nicht zum Kanzler wählen.“ Merz bekräftigte daraufhin: „Ich möchte eine stabile Mehrheit im Deutschen Bundestag für eine neue Regierung haben, und die wird es nicht mit der AfD geben, weder direkt noch indirekt.“



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion  
E-Mail: [kontakt@vrm.de](mailto:kontakt@vrm.de)  
[wirtschaft@vrm.de](mailto:wirtschaft@vrm.de)  
[kultur@vrm.de](mailto:kultur@vrm.de)  
[sport@vrm.de](mailto:sport@vrm.de)

Blattmacher:  
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

# Vatikan will keine Sorgen aufkommen lassen

Papst-Sprecher um positive Nachrichten zum Gesundheitszustand des Kirchenoberhauptes bemüht / Doch die Erkrankung scheint ernst

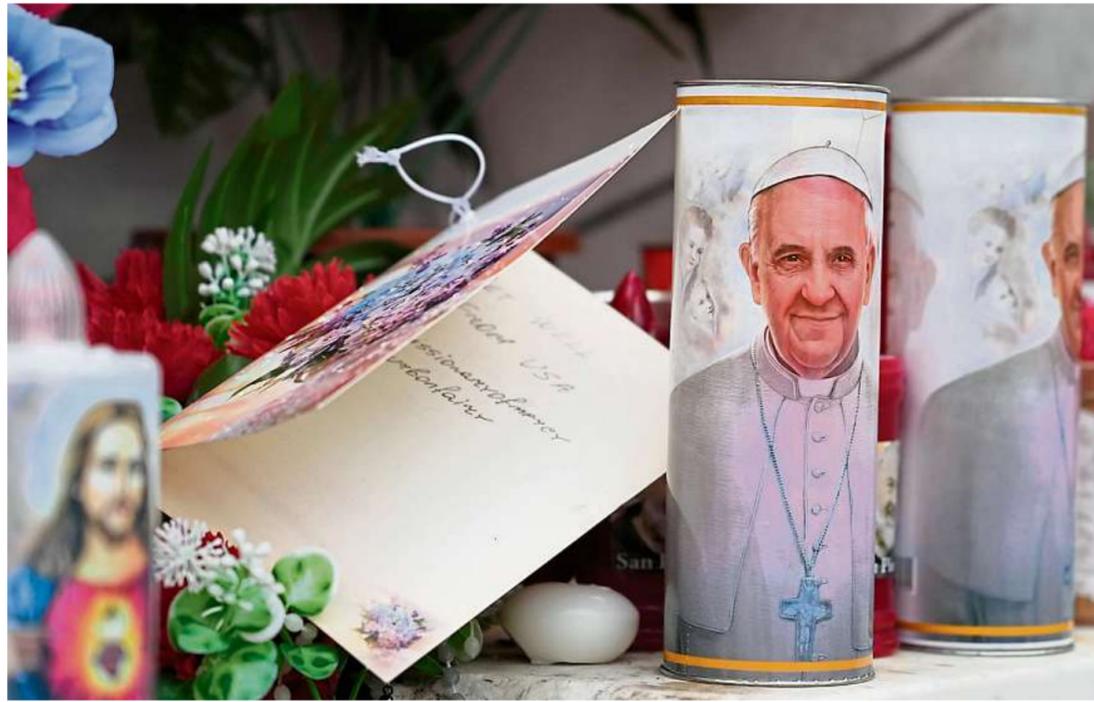
Von Robert Messer und Christoph Sator

ROM. Die Nachricht über den prominenten Patienten in der Gemelli-Klinik in Rom hat inzwischen fast jeden erreicht. „Da oben liegt der Papst“, tuscheln die Leute vor dem Krankenhaus im Westen von Rom. Alle gucken sie hinauf zu den Fenstern im zehnten Stock. Dort wird seit Freitag Papst Franziskus behandelt. In den vergangenen Tagen hat sich sein Gesundheitszustand verschlechtert: Franziskus hat jetzt offiziell eine Lungenentzündung.

Seit Wochen war dem 88 Jahre alten Oberhaupt der katholischen Kirche anzumerken, dass ihm die Gesundheit zunehmend zu schaffen macht. Ein Infekt der Atemwege, wie so oft schon in den letzten Jahren. Immer wieder erwischte es den Pontifex in den Wintermonaten. So ist das häufig im Alter. Erschwerend kommt hinzu, dass ihm in jungen Jahren in seiner Heimat Argentinien der obere Teil seines rechten Lungenflügels entfernt wurde.

Universitätsklinik mit eigenem Trakt für Päpste

Diesmal ist es jedoch ernst: Anfangs sprach der Vatikan von einer Bronchitis. Dann wurde eine „polymikrobielle Infektion“ daraus, neben Bakterien also auch verschiedene andere Erreger, sowie ein „komplexes Krankheitsbild“. Das sorgte schon für Gerüchte. Jetzt lautet die Diagnose „beidseitige Lungenentzündung“. Heißt: Betroffen sind sowohl



Vor der Poliklinik Agostino Gemelli in Rom werden immer mehr Kerzen unter anderem mit dem Bild von Papst Franziskus aufgestellt. Das Oberhaupt der katholischen Kirche wird seit Freitag in dem Krankenhaus behandelt. Foto: dpa

der linke als auch der rechte Lungenflügel. Für Leute in so hohem Alter ist das überhaupt keine gute Nachricht.

Auf jeden Fall ist das ein Befund, den man unbedingt verhindern wollte. Franziskus' Ärzte rieten ihm schon seit Wochen, sich zu schonen, kürzerzutreten, den Infekt auszukurieren. Doch der Papst absolvierte weitere mehrere Termine pro Tag, selbst draußen in der Kälte. Am Freitagmorgen noch empfing er den slowakischen

Ministerpräsidenten Robert Fico zur Privataudienz. Er wirkte atemlos und hustete bereits heftig.

Erst dann ließ er sich ins Gemelli bringen, eine Universitätsklinik mit 1.800 Betten, Luftlinie keine fünf Kilometer vom Vatikan. Dort gibt es im zehnten Stock einen eigenen Trakt für Päpste: ein Apartment mit Krankenzimmer, mehreren Salons, Küche, Kapelle und Besprechungsraum. Alles strengstens bewacht von Beamten der

Vatikan-Gendarmerie. Auch der polnische Papst Johannes Paul II. (1920-2005) wurde dort schon behandelt. So oft sogar, dass er die Klinik scherzhaft „Vatikan III“ nannte – Nummer drei nach dem Hauptsitz mitten in Rom und der Sommerresidenz in Castel Gandolfo.

Jorge Mario Bergoglio, so Franziskus' bürgerlicher Name, gilt als schwieriger Patient. Ärzte versucht er auf Abstand zu halten. „Sie wollen mich ins Krankenhaus bringen. Aber

mir geht es besser, und ich möchte lieber zu Hause behandelt werden“, soll er kurz vor der Einlieferung gesagt haben.

Trotz der neuen Diagnose ist der Vatikan bemüht, keine Sorgen aufkommen zu lassen. Den fünften Morgen in Folge verkündete Papst-Sprecher Matteo Bruni, Franziskus habe eine ruhige Nacht verbracht, gefrühstückt, Zeitung gelesen, sich in den Sessel gesetzt. Die Ärzte haben ihm „absolute Ruhe“ verordnet. Offenbar „arbei-

tet“ er aber auch aus dem Krankenhaus: Fast Tag für Tag macht das Protokoll neue Bischofsnennungen öffentlich.

Die zuletzt eher knappen öffentlichen Mitteilungen werden von Vatikan-Beobachtern auf jedes Wort gelesen, ob sich zwischen den Zeilen nicht mehr interpretieren lässt. Die Einlassungen lassen Spielraum für Spekulationen: Immer wieder ist von „stabilem Zustand“ die Rede – unklar, was das genau bedeuten soll. Am Mittwoch gab es immerhin die Information vom Vatikan, dass es bei den Entzündungswerten des prominenten Patienten eine „leichte Verbesserung“ gebe.

In Italien ist der Gesundheitszustand des Pontifex Thema Nummer eins. „Die Welt bangt um den Papst“, titelte die Tageszeitung „La Stampa“. Die italienische Bischofskonferenz rief alle Gläubigen auf, für Franziskus „in diesem Moment des Leidens“ zu beten. In den Gottesdiensten, die in Italien noch deutlich besser besucht sind, werden Fürbitten gesprochen. Auch in seinem Heimatland Argentinien wird bereits für den Pontifex gebetet.

Inzwischen sind vor dem Krankenhaus viele Kamerteams aufgezogen. Die Live-Berichte gehen in alle Welt. Die Polizei passt aber auch hier streng auf, dass niemand die Grenzen überschreitet. Die Klinik ist für Journalisten tabu. Ärzte und Pfleger haben Anweisung, nichts zu sagen. Zudem herrscht im zehnten Stock strenges Besuchsverbot. Nur die allerengsten Mitarbeiter dürfen durch.

## „Ihr hättet es nie anfangen sollen“

Trump gibt Ukraine Schuld am Krieg / Russland hätte Selenskyj gern aus dem Weg – die USA auch?

Von Friedemann Kohler, Ansgar Haase, Luzia Geier und Andreas Stein

KIEW/MOSKAU. Es wirkt wie verkehrte Welt: Nach drei Jahren Ukraine-Krieg holt US-Präsident Donald Trump den Angreifer Russland aus der Isolation und setzt das angegriffene Land unter Druck. Nach einem Treffen der Außenminister in Saudi-Arabien feuerte Trump von seinem Wohnsitz in Florida eine Breitseite gegen den bisherigen US-Schützling Ukraine ab: Sie sei selbst schuld, den Krieg nicht gestoppt zu haben. Und wenn die Ukraine einen Sitz am Verhandlungstisch wolle, solle sie einen neuen Präsidenten wählen. Trump nannte den ukrainischen Präsidenten einen Diktator. „Als Diktator ohne Wahlen sollte Selenskyj besser schnell handeln, sonst wird er kein Land mehr haben“, schrieb der Republikaner bei Truth Social. In der Zwischenzeit würden die Verhandlungen mit Russland über ein Ende des Krieges weitergehen.

Trump ging den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj zuletzt mehrfach hart an und nannte ihn einen Diktator. „Als Diktator ohne Wahlen sollte Selenskyj besser schnell handeln, sonst wird er kein Land mehr haben“, schrieb der Republikaner bei seiner Online-Plattform Truth Social.

Trumps Behauptung, Selenskyj sei ein Diktator, rief scharfe Kritik hervor. Die Vereinten Nationen machten deutlich, Selenskyj kein illegitimes Staatsoberhaupt. „Präsident Selenskyj ist nach den ordnungsgemäß abgehaltenen Wahlen im Amt“, sagte der Sprecher von UN-Generalsekretär António Guterres, Stéphane Dujarric. Bundeskanz-



US-Präsident Donald Trump (rechts) bei einem Gespräch mit Wolodymyr Selenskyj, Präsident der Ukraine, in New York im September 2024. Archivfoto: dpa

ler Olaf Scholz sagte dem „Spiegel“, Selenskyj sei das gewählte Staatsoberhaupt der Ukraine. Außenministerin Annalena Baerbock bezeichnete Trumps Vorwurf als vollkommen absurd.

In Moskau herrschte Genugtuung nach dem Treffen der Außenminister Marco Rubio und Sergej Lawrow in Riad vom Dienstag. „Der Kreml und das Weiße Haus haben eine gemeinsame Sprache gefunden“, schrieb die Zeitung „Nesawissimaja Gaseta“. Der Außenpolitiker Leonid Sluzki sprach von einer „positiven Bewegung zu einer Wiederherstellung der russisch-amerikanischen Zusammenarbeit“.

Zwischen den Außenministern seien Wahlen in der Ukraine ein Thema gewesen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow. Er fügte hinzu: „Eine Entscheidung darüber kann natürlich nicht in Moskau oder Washington getroffen werden.“ Dabei ist

es vor allem Moskau, das seit vergangem Jahr den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj als illegitim darstellt und Wahlen fordert. Für den Kreml wäre es vorteilhaft, den unbequemen Selenskyj aus Gesprächen über ein Ende des Krieges herauszuhalten.

Kiew: Frust und Angst davor, alleingelassen zu werden

In der Ukraine setzt das geltende Kriegsrecht Wahlen während eines Krieges aus. Selenskyjs Befugnisse werden deshalb nicht angezweifelt. Es gibt auch eine breite Einigkeit im Land, nicht zu wählen, solange geschossen wird und die Teilnahme von Soldaten und Flüchtlingen im In- und Ausland schwierig wäre. Deshalb ist der Frust über die jüngsten Entwicklungen in Kiew zu spüren – und die Angst, alleingelassen zu werden. Weil er mit seiner Forde-

rung nach einer Nato-Mitgliedschaft als Garantie gegen zukünftige russische Angriffe aufgeföhren ist, konzentriert sich Selenskyj auf eine Stärkung seiner Armee. Die Verbündeten sollen eine Truppenstärke von einer Million Soldaten finanzieren und ausrüsten. Aber Selenskyj hofft auch auf mindestens 100.000 ausländische Soldaten im Land, die unter Umständen gegen Russland kämpfen sollen.

Trump reagierte bei seinem Auftritt in Mar-a-Lago auf Kritik der Ukraine, dass sie nicht eingeladen war zu dem Außenministertreffen der USA und Russlands. „Ich habe heute gehört: Oh, wir waren nicht eingeladen“, spottete der Republikaner – und schob nach: „Nun, ihr seid seit drei Jahren dabei.“ Der Krieg hätte längst enden sollen, die Ukrainer seien quasi selbst schuld: „Ihr hättet es nie anfangen sollen. Ihr hättet einen Deal machen können.“

## Geisel-Übergabe früher als geplant?

Freilassungen schon am Samstag / Zudem will die Hamas Leichen von Entführten übergeben

TEL AVIV (dpa). Die Hamas will einige ihrer Geiseln einem Bericht zufolge früher als geplant freilassen, damit die Freilassung Dutzender hochrangiger Mitglieder der Islamistenorganisation aus israelischen Gefängnissen nicht in letzter Minute scheitert. Laut der US-Nachrichtenseite „Axios“ gibt es sowohl aufseiten der palästinensischen Terrororganisation als auch innerhalb der israelischen Regierung Befürchtungen, dass die erste, sechswöchige Phase der Waffenruhe nicht wie verabredet bis Anfang März halten könnte – und wichtige Forderungen dann unerfüllt bleiben.

Deshalb habe die Hamas vorgeschlagen, die Freilassung dreier Geiseln um eine Woche vorzuziehen und sie zusammen mit drei anderen Entführten schon diesen Samstag auf freien Fuß zu setzen, berichtete „Axios“ unter Berufung auf zwei israelische Beamte. Im Gegenzug sollten mehr als 100 palästinensische Häftlinge entlassen werden, darunter 47 ranghohe Hamas-Kader. Noch vor den sechs Geiseln sollen am Donnerstag die Leichen vier weiterer Entführter übergeben werden, wie der ranghohe Hamas-Funktionär Chalil al-Haja mitteilte – darunter eine Mutter und zwei Kleinkinder mit deutscher Staatsbürgerschaft.

Israels Regierung bestätigte die Vereinbarung, zu der Katar und Ägypten als Vermittler zwischen beiden Kriegsparteien beigetragen hatten. Im Gegenzug für die Geisel-Leichen wird Israel Berichten zufolge alle Frauen und Minderjährigen freilassen, die seit Beginn des Gaza-Kriegs im

Oktober 2023 festgenommen wurden und nicht am bewaffneten Kampf gegen Israel beteiligt gewesen sein sollen.

Insgesamt sollen in der ersten Phase des Abkommens nach jetzigem Stand neben den sechs am Samstag freikommenden Geiseln acht Tote übergeben werden – vier davon in der sechsten Woche der Waffenruhe, wie der Hamas-Funktionär al-Haja sagte. Er sprach zudem von Vorbereitungen für Gespräche über eine zweite Phase des Abkommens.

Die erste Phase soll in weniger als zwei Wochen enden. Berichten zufolge haben beide Kriegsparteien bislang – entgegen der Vereinbarung – noch keine ernsthaften Verhandlungen über die zweite Phase des Deals geführt. Sie soll zu einem endgültigen Ende des Kriegs und zur Freilassung der verbliebenen, lebenden Geiseln führen. Israelische Medien berichteten unter Berufung auf Außenminister Gideon Saar, die Gespräche sollten noch diese Woche beginnen.

Klinik in Gaza: Tote durch israelischen Beschuss

Trotz der geltenden Waffenruhe gab es im Gazastreifen palästinensischen Angaben zufolge wieder Tote durch israelischen Beschuss. Panzer hätten in der Stadt Rafah im Süden des Küstengebiets das Feuer auf Palästinenser eröffnet und zwei Menschen getötet, hieß es aus einer Klinik. Israels Armee teilte mit, Truppen hätten wegen einer sich ihnen nähernden Person zunächst Warnschüsse abgegeben.

# WIRTSCHAFT

## Breite Front von Unternehmen gegen die AfD

Das gab es vor einer Bundestagswahl so noch nie: Firmen rufen eindringlich dazu auf, der rechten Partei nicht die Stimme zu geben

Von Ralf Heidenreich

**BERLIN.** Bislang agierten Unternehmen mit geschlossenem Visier, wenn es um parteipolitische Fragen geht. Das galt ganz besonders vor Wahlen. Doch die AfD hat auch hier einen Politikwechsel gebracht. Viele Unternehmen klappen das Visier hoch und werden in einer Art und Weise deutlich, wie sie es vor einer Bundestagswahl in dieser Form noch nicht gab. „Mehr Schwachsinn kann man nicht verbreiten“, kommentierte etwa Reinhard Lücken, Geschäftsführer des Verbandes Schiffbau und Meerestechnik, die Forderung der Co-Vorsitzenden der AfD, Alice Weidel, die „Windmühlen der Schande“ abzureißen.

Unternehmen wünschen sich Union oder FDP

Lücken mag zwar mit seiner Wortwahl hervorstechen, doch im Grundsatz ist er mit seiner Sicht der AfD-Pläne zur Wirtschaftspolitik nicht allein. Eine zusehends breiter werdende Front von Unternehmen richtet den eindringlichen Appell an die Wähler, der AfD ihre Stimme nicht zu geben. Wie breit diese Front geworden ist, zeigt eine Befragung des konservativen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) von rund 900 deutschen Firmen. „Mehr als zwei Drittel der Unternehmen sehen es als ihre Aufgabe oder die der sie vertretenden Verbände und Kammern an, sich grundsätzlich gegen die AfD zu stellen“, betont das IW.

Auch Hildegard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie, warnt eindring-

lich vor der AfD. Deren „wirtschaftspolitische Ideen sind für die Wirtschaft schädlich und würden in der Umsetzung einen massiven Wohlstandsverlust bedeuten“. Und weiter: „Wer den Klimawandel leugnet und Zukunft nicht als Chance versteht, besiegelt den langfristigen wirtschaftlichen Abstieg“, so Müller. Direkt in der deutschen Autoindustrie arbeiten knapp 800.000 Menschen, hinzu kommen Hunderttausende Jobs bei Zulieferern und verbundenen Dienstleistern.

Eine Kampagne gegen Stimmen für die AfD führt auch die Vereinigung „Die Familienunternehmer“. Sie trägt den Titel „Rette dein Land“. Die Vereinigung ruft insbesondere auch „AfD-Erstwähler auf, aus strategischen und patriotischen Gründen für die Wirtschaftswende-Parteien FDP, CDU oder CSU zu stimmen“. Für die meisten Familienunternehmen sei Europa extrem wichtig, um überhaupt wachsen zu können. „Wer aber wie die AfD Deutschland aus Europa herauslösen will, bedroht den Lebensnerv der Familienunternehmer“, heißt es auf einer Webseite des Verbandes.

In den nächsten vier Jahren werde die AfD keinerlei Regierungsmöglichkeiten haben, „Ihre Stimme dort wäre nutzlos“, heißt es weiter mit Verweis auf die Möglichkeit, dass „schlimmstenfalls keine Koalition nach der Wahl zustande kommen oder Olaf Scholz in einem dritten Wahlgang der Kanzler-Wahl sogar Bundeskanzler bleiben könnte“. Wenn aber die bisherige Politik fortgesetzt würde, „ginge es mit Deutschland weiter und auf



Mehr als 100 Unternehmen beteiligen sich an einer Kampagne der Initiative „Zusammen für Demokratie“, die sich klar gegen die Pläne der AfD ausspricht.

breiter Front wirtschaftlich und gesellschaftlich bergab“, so die Familienunternehmer.

Auch mittelständische Unternehmen aus Baden-Württemberg und Bayern haben sich zu einem Bündnis („Standort D“) gegen die AfD zusammengeschlossen. Zwar fällt der Name der Partei nicht explizit, aber zwischen den Zeilen wird sehr deutlich, wer gemeint ist. „Das Erstarren rechtsextremer Par-

teien und eine zunehmende Fremdenfeindlichkeit gefährden unsere Demokratie – und den Wirtschaftsstandort Deutschland. Als verantwortungsvolle Unternehmerinnen und Unternehmer stellen wir uns dem entschieden entgegen“, heißt es auf der Webseite der Initiative.

In einer weiteren Initiative zur Bundestagswahl haben sich mehr als 100 Unternehmen

der Kampagne „Zusammen für Demokratie“ angeschlossen. Für die Kampagne, der nach eigenen Angaben mehr als 70 gesellschaftliche Organisationen angehören, haben die Unternehmen ihre Logos und Markenclaims für einen Wahlaufruf umgestaltet. „Otto wählen find ich gut“, heißt das zum Beispiel, oder von Katjes „Wählen? ja, ja, ja.“ Leibniz (Kekse) wird etwas deutlicher

mit „Zähne zeigen für Vielfalt“. Dass sich teilnehmenden Unternehmen gegen die AfD richten, wird klar, wenn man sich anschaut, was hinter „Zusammen für Demokratie“ steckt. „Gemeinsam verteidigen wir unsere Demokratie und alle, die hier leben, gegen die Angriffe der extremen Rechten“, heißt es auf der Webseite der Kampagne. „Extreme Rechte wie die AfD“ wollten die

„Grundfesten unserer Gesellschaft zerstören“.

Warum viele Unternehmen vor der AfD warnen, legt ein Gutachten des Wirtschaftsforschungsinstituts IW im Auftrag der Initiative „Vielfalt ist Zukunft“ nahe, die unter anderem von Ikea, dem Versicherer Generali und dem Personaldienstleister Randstad ins Leben gerufen wurde. In das Gutachten flossen auch Ergebnisse der oben erwähnten Umfrage ein. Demnach sind Unternehmen und Verbände weder überzeugt vom Steuer- und Rentenkonzept der AfD, noch von der Migrations- und die Energiepolitik.

Forscher: Euro-Austritt kostet 2,5 Millionen Jobs

So sehen 67,2 Prozent der befragten Unternehmen in der Kombination von Windrad-Abbau, Kernenergie-Wiedereinstieg und der Reparatur von Nord Stream II mit enormen Abgaben- und Steuerentlastungen keinen Vorteil, sondern ein großes Risiko. Ein Austritt aus dem Euro und womöglich aus der EU würde Deutschland IWBerechnungen zufolge in fünf Jahren 5,6 Prozent des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) – umgerechnet 690 Milliarden Euro – und 2,5 Millionen Arbeitsplätze kosten.

Mit den von der AfD geplanten Steuerentlastungen von 181 Milliarden Euro, umgerechnet 20 Prozent der Gesamtsteuereinnahmen, würde nach Ansicht des IW „die staatliche Handlungsfähigkeit stark eingeschränkt“. Zudem halten 90 Prozent der befragten Manager Arbeitsmigration für nötig.

## Börse Frankfurt

MDAX ↓	27584,25 (-2,55%)	19.2.	18.2.
Aixtron NA	0,40	13,97	13,95
Aroundtown (LU)	-	2,52	2,60
Auris	1,40	20,68	20,14
Auris Group	-	18,59	19,23
Bechtle	0,75	35,05	38,10
Bilfinger	1,80	54,90	55,40
Carl Zeiss Meditec	1,10	54,70	56,10
CTS Eventim	1,43	103,80	104,60
Delivery Hero	-	29,32	31,39
Dt. Wohnen InH.	0,40	23,05	23,55
Evonik Industries	1,17	18,76	19,52
Evotec	-	8,53	8,90
Fraport	-	55,35	57,05
freenet NA	1,77	29,70	30,00
Fuchs VZ	1,11	47,10	48,40
GEA Group	1,00	54,45	54,50
Gerresheimer	1,25	80,10	80,95
Hella	0,71	88,80	91,80
Hellorf	-	13,13	13,44
Hochtief	0,40	47,12	46,80
Hugo Boss NA	1,35	43,96	46,00
Hypoport SE	-	199,10	211,60
Jenoptik	0,35	21,78	22,26
JuniperinTech VZ	0,75	27,64	28,28
K+S NA	0,70	12,74	12,99
Kion Group	0,70	39,02	39,88
Korn-Brense	1,64	79,55	81,45
Krones	2,20	132,60	136,00
Knorr	1,00	28,62	30,31
LEF Immobilien	2,45	76,04	77,76
Lufthansa vNA	0,50	63,39	64,00
Nemetschek	0,48	121,20	123,60
Nordex	-	11,54	11,54
Puma	0,82	29,02	29,44
Rational	13,50	860,50	871,50
Ricoh Pharmacy (NL)	-	114,90	116,00
RIL Group (LU)	2,75	31,50	31,80
Schott Pharma	0,16	23,02	23,74
Scout24 NA	1,20	94,20	95,70
Siltron NA	1,20	47,62	48,02
Ströer & Co.	1,85	55,60	57,35
TAG Immobilien	-	13,02	13,25
Talans NA	2,35	84,15	87,80
TalentView SE	0,15	12,67	12,87
ThyssenKrupp	1,20	11,60	11,60
Traton	1,50	34,45	35,75
TUI	-	6,60	7,09
United Internet NA	0,50	15,82	15,98
Wacker Chemie	3,00	68,94	73,04
SDAX ↓	14892,66 (-1,11%)	19.2.	18.2.
1&1	0,05	12,30	11,98
adesso	-	6,65	6,65
Adrian Networks	0,70	92,40	93,40
Alchem Group	1,20	71,60	69,60
Amadeus Fire	5,00	70,60	75,50
Atoss Software	1,69	118,00	117,60
Befesa (LU)	0,73	22,42	22,64
Borsius Dortmund	1,06	3,25	3,19
Cancom	0,00	24,90	25,08
Ceconomy St.	-	3,15	3,24
CeW Stiftung	2,60	99,40	100,40
CompuGroup Med.	1,00	22,50	22,80
Demapharm Holding	0,88	38,60	39,35
Deutsche Beteiligung	1,00	24,20	24,70
Deutz	0,17	5,19	5,33
Douglas	-	16,12	16,77
Drägerwerk VZ	1,80	55,10	55,20
Dt. EuroShop NA	2,60	18,18	18,28
Dt. Pfandbriefbank	-	5,98	6,02
DWS Group	6,10	47,04	48,00
Eckert & Ziegler SE	0,05	59,15	60,75
Elmos Semicond.	0,85	72,90	69,20
Elektroniktor	1,20	43,00	42,90
Fielmann Grp.	1,00	42,15	42,95
flatecDIGIRO	0,04	18,43	18,68
Formax	-	29,90	33,20
GF Technology	0,50	27,92	28,55
Grand City Prop. (LU)	-	10,62	10,75
Grenke NA	0,47	17,00	17,42
Hamborner Reit	0,48	6,48	6,50
Heidelberger Druck.	-	1,10	1,12
Hornbach Hold.	2,40	77,10	78,30
Indus Holding	1,20	21,60	21,70
Ionos Group	-	23,60	23,30
Just Werke	1,50	49,60	51,80
Klöckner & Co. NA	0,20	6,06	6,22
Kontron (AT)	0,50	20,68	21,14
KSB VZ	26,26	648,90	656,00
KWS Saat	1,00	53,60	54,00
LPKF Laser&Electr.	-	8,91	8,89
Medios	-	13,54	13,68
Metro St.	0,55	5,41	5,44
MSL	0,30	6,82	6,89
Mutares	2,25	26,55	27,50
Nagaro	-	88,70	89,60
Norma Group NA	0,45	16,12	16,72
SFC Energy	0,34	7,85	7,55
PNE NA	0,08	12,74	12,46
ProsiebenSat.1	0,05	5,41	5,61
PVA TePla	-	14,07	13,54
RENK Group	0,30	29,19	29,66
S&P Holland	0,85	17,28	16,94
Salzgitter	0,45	18,62	19,33
Schaeffler Inh.	0,44	4,53	4,54
SGL Carbon	-	17,60	17,60
SGL Carbon	-	4,01	4,18
Sixt St.	3,90	80,30	81,70
SPR Solar Techn.	0,50	16,54	16,48
Smaring Nature	-	25,78	26,02
Stabilus SA	1,15	31,35	32,00
Sto & Co. VZ	5,00	128,20	131,00
Stratex	0,55	30,60	31,40
Südzucker	0,90	10,63	10,69
Süss MicroTec NA	0,20	43,15	41,80
Verbio	0,20	9,45	9,67
Vossloh	1,05	48,10	48,35
Wacker Neuson NA	1,15	17,24	17,70
Wüstner & Württ.	0,65	12,16	12,24
WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	19.2.	18.2.
Aumann	0,20	10,50	10,52
BayWa vNA	-	8,53	8,89
BB Biotech NA (CH)	2,00	39,80	39,65
CBX Group	6,02	77,00	78,25
Conestro	1,00	58,70	59,40
Fuchs VZ	1,10	36,20	36,15
Happel-Lloyd NA	9,25	149,10	149,90
Henkel & Co.	1,83	74,20	74,55
Homag Group	1,02	37,80	37,10
JDC Group	-	22,40	23,80
Leifheit	1,05	16,35	16,25
Medigene NA	0,22	1,70	1,80
Neuziller	0,22	66,60	66,60
Pfeiffer Vacuum	7,32	154,80	154,80
Sartorius	0,73	189,60	192,40
Volkswagen St.	9,00	101,50	104,30
WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	19.2.	18.2.
3U Holding	0,05	1,67	1,61
BioNtech	-	115,70	116,20
Brain Biotech	-	2,73	2,77
CeoTechnics	0,15	6,70	6,85
Datron	0,20	6,90	6,90
EDAG Engineer. (CH)	0,10	5,35	5,30
KSB St.	26,00	705,00	700,00
Mainz Biomed (NL)	-	-	-
MAX21 konv.	-	1,87	1,87
MVV Energie NA	1,45	31,80	31,60
Schwalbchen	0,80	44,00	46,50
Sharex, Val. B. NA o.N.	-	79,50	79,50
Simona	1,85	48,40	47,80
EURO STOXX 50 ↓	5461,17 (-0,31%)	19.2.	18.2.
AB Inbev (BE)	0,82	50,58	50,76
Adyen (NL)	-	1796,20	1848,60
Ahold Delhaize (NL)	0,50	33,66	34,14
Air Liquide (FR)	2,91	172,00	174,58
ASML Hold. (NL)	1,52	721,20	715,50
AXA (FR)	1,98	37,13	37,59
Banco Santander (ES)	0,10	5,75	5,97
BBVA (ES)	0,29	12,14	12,45
BNP Paribas (FR)	4,60	70,18	71,60
Sanofi S.A. (FR)	3,76	103,30	103,46
Schneider Electr. (FR)	3,50	247,40	252,20
St. Gobain (FR)	2,10	94,64	98,14
Eni (IT)	0,22	6,86	6,78
Eni (IT)	0,25	14,06	14,19
EssilorLuxottica (FR)	3,95	292,70	295,10
Ferrari (NL)	2,44	481,60	482,80
Hermes Internat. (FR)	3,50	2725,00	2796,00
Iberdrola (ES)	0,00	13,44	13,36
Inditex (ES)	0,77	54,50	55,40
ING Group (NL)	0,35	16,42	16,64
Intesa Sanpaolo (IT)	0,17	4,51	4,55
Kering (FR)	2,00	270,70	275,65
L'Oréal (FR)	6,75	333,15	343,10
LMVH (FR)	5,50	691,20	702,00
Nokia (FI)	0,03	4,72	4,78
Nordea Bank AB (FI)	0,92	12,30	12,19
Pernod Ricard (FR)	2,35	97,80	98,58
posus (NL)	0,10	43,62	45,58
Safran (FR)	2,20	252,40	252,20
Santitas S.A. (FR)	3,76	103,30	103,46
Schneider Electr. (FR)	3,50	247,40	252,20
St. Gobain (FR)	2,10	94,64	98,14
Stellantis (NL)	1,55	13,36	13,58
TotalEnergies (FR)	0,79	58,80	59,11
Unicredit (IT)	0,93	47,96	48,33
Vinci (FR)	1,05	109,05	110,40
Wolters Kluwer (NL)	0,83	177,00	177,50
DOW JONES ↓	44424,62 (-0,30%)	19.2.	18.2.
3M (US)	0,73	141,72	142,30
Amazon.com (US)	-	215,45	215,35
American Express (US)	0,70	295,15	299,55
Amgen (US)	2,38	281,95	277,70
Apple Inc. (US)	0,25	234,95	233,20
Boeing (US)	-	177,94	178,06
Caterpillar (US)	1,41	338,00	338,50
CVS Health (US)	1,71	151,68	150,00
Cisco Systems (US)	0,40	62,24	61,85
Coca-Cola (US)	0,49	66,86	66,10
Disney Co. (US)	0,50	106,44	104,06
Goldman Sachs (US)	3,00	640,70	640,60
Home Depot (US)	2,25	379,00	386,90
Honeywell (US)	1,13	202,35	194,92
IBM (US)	1,67	250,85	250,95
Johnson&Johnson (US)	1,24	150,04	147,98
JP Morgan Chase (US)	1,25	268,35	267,20
McDonald's (US)	1,77	288,45	291,60
Merck & Co. (US)	0,81	80,50	80,60
Microsoft (US)	0,83	395,35	391,40
Nike (US)	0,40	73,46	74,00
Nvidia (US)	0,01	134,80	132,92
Procter & Gamble (US)	1,01	159,48	158,18
Salesforce Inc. (US)	1,40	310,80	313,45
UnitedHealth (US)	2,10	480,85	480,60
Sherwin Williams (US)	0,72	334,95	338,45
Travellers Comp. (US)	1,05	227,40	227,10
Verizon (US)	0,68	40,11	39,18
VISA Inc. (US)	0,59	341,55	340,45
Walmart Inc. (US)	0,21	99,60	99,01
WEITERE AUSLANDSWERTE	Div.	19.2.	18.2.
Schweiz in CHF	-	52,02	52,90
ABB NA (CH)	0,87	125,20	124,56
Abbott Lab (US)	0,59	188,94	187,66
AbbVie Inc. (US)	1,64	177,18	175,42
Alphabet Inc. A (US)	1,02	51,02	50,52
Altria Group (US)	0,00	5,56	5,58
BPL Chemical (US)	2,60	11,39	11,32
China Mobile (HK)	2,60	15,73	15,64
Exxon Mobil (US)	0,99	106,80	106,40
Ford Motor (US)	0,30	9,03	8,85
GE Aerospace (US)	0,28	201,00	201,00
General Motors (US)	0,12	46,03	45,83
Genentech (US)	32,45	22,62	22,62
Genzyme (US)	1,75	53,88	53,98
Meta Platforms (US)	0,50	673,80	678,00
Nestlé NA (CH)	3,00	82,50	82,38
Novartis NA (CH)	3,30	96,59	96,17
Novartis B (DK)	3,50	80,00	79,97
Oracle (US)	0,40	170,64	170,90
Pharos (US)	1,36	139,22	137,58
Pfizer (US)	0		

## KOMMENTAR



Der FC Bayern befindet sich in einer prägenden Phase der Saison

Von Bardo Rudolf  
bardo.rudolf@vrm.de

Zumindest beim Matchglück ist der FC Bayern München aktuell ganz vorne dabei. Wenige Tage nach dem 0:0 in der Fußball-Bundesliga gegen den haushoch überlegenen Deutschen Meister Bayer Leverkusen vermieden die Münchner nun gerade noch eine Verlängerung in der Champions-League-Zwischenrunde gegen Celtic Glasgow. Von den Ergebnissen her stimmt weiterhin alles bei den Bayern, die mit acht Punkten Vorsprung die Bundesliga-Tabelle anführen und im Achtelfinale der Königsklasse stehen. Vom Auftreten her hat sich der Wind indes innerhalb weniger Tage gedreht. Denn mit den in den vergangenen beiden Partien gezeigten Leistungen werden die Münchner weder das „Finale dahoam“ erreichen noch sorgenfrei den nächsten nationalen Meistertitel einfahren. Dies ist auch den Verantwortlichen bewusst, was beim FC Bayern in der Regel zur Folge hat, dass intern Tacheles geredet wird. Die Münchner befinden sich also aktuell in einer entscheidenden Phase der Saison. Gelingt es ihnen, an entscheidenden Stellschrauben zu drehen, können sie noch eine erfolgreiche Spielzeit erleben. Geht es hingegen im aktuellen Trott weiter, könnte der erfolgsverwöhnte Club Ende Mai mit leeren Händen dastehen. Und dies zum zweiten Mal am Stück. Was im Innenleben des Vereins ein Erdbeben zur Folge haben dürfte.

## ZITAT DES TAGES

„Lookman hätte den Elfmeter auf keinen Fall schießen dürfen. Er ist einer der schlechtesten Elfmeter-Schützen, die ich je gesehen habe.“

Gian Piero Gasperini, Fußball-Trainer von Atalanta Bergamo, nach dem Aus in der Champions-League. Stürmer Ademola Lookman hatte beim 1:3 gegen FC Brügge einen Strafstoß verschossen.

## TOP &amp; FLOP

## + Fußball-Zuschauer

In der Hinrunde der aktuellen Erst- und Zweitliga-Saison kamen so viele Zuschauer wie noch nie in die Stadien. Nach Angaben der Deutschen Fußball Liga wurden knapp 10,38 Millionen Tickets verkauft. Die Zweitligisten verzeichneten mit 4,55 Millionen verkauften Karten einen historischen Höchstwert. Laut DFL-Geschäftsführer Marc Lenz seien die erste und zweite Liga „Garanten für hochklassigen Fußball und ein großartiges Stadionerlebnis.“ Wichtig für Liga und Clubs seien „die im europäischen Vergleich moderaten Eintrittspreise“. Der durchschnittliche Preis eines normalen Tickets für ein Bundesligaspiel lag bei 26,75 Euro.

## - Tennis-Zuschauer

Die Britin Emma Raducanu ist während ihrer Partie beim Turnier in Dubai augenscheinlich wegen des Verhaltens eines Zuschauers in Tränen ausgebrochen. Der Mann, über dessen Identität es bisher keine Informationen gibt, wurde anschließend von der Tribüne verbannt. Er werde von allen WTA-Events ausgeschlossen, bis klar sei, ob eine Bedrohung vorliege, teilte die Profiföderation WTA mit. Raducanu fing im ersten Satz an zu weinen, ging hinter den Schiedsrichterstuhl. 2022 war ein Mann wegen Stalkings von Raducanu zu gemeinnütziger, unbezahlter Arbeit verurteilt worden, zudem erhielt er ein fünfjähriges Kontaktverbot.

## STENOGRAMM

**Tadej Pogacar:** Der Straßenrad-Weltmeister hat seinen ersten Saisonsieg gefeiert. Der slowenische Superstar gewann die Bergankunft auf der dritten Etappe der UAE-Tour nach 181 Kilometern in Jebel Jais und löste damit den Briten Josh Tarling an der Spitze der Gesamtwertung ab.

**Patrick Lange:** Auf dem Weg zur Ironman-Weltmeisterschaft in Nizza macht der dreimalige Hawaii-Champion Patrick Lange auch Station bei seinem Heimrennen. Der 38 Jahre alte deutsche Triathlon-Profi wird beim Ironman Frankfurt am 29. Juni an den Start gehen. Der Hesse ist bei diesem Wettkampf noch ohne Sieg.

**Formel 1:** Sieben Grand Prix in dieser Saison werden bei RTL zu sehen sein. Lo geht es mit dem Großen Preis von China am 23. März. Danach folgen die Rennen in Imola, Barcelona, Montréal, Spa, Zandvoort und Las Vegas.

**Basketball:** Mit sechs Weltmeistern bestreitet die deutsche Nationalmannschaft die nächsten Qualifikationsspiele zur Europameisterschaft. An diesem Donnerstag (19 Uhr/Magentasport) tritt das Team in Montenegro an,



Tadej Pogacar feiert seinen ersten Saisonsieg. Foto: dpa

am Sonntag geht es im Bamberg gegen Bulgarien.

**1. FC Kaiserslautern:** Marcel Klos wird neuer Sportdirektor beim Fußball-Zweitligisten und soll unter anderem den Nachwuchsbereich und das Scouting von Talenten weiterentwickeln. Der 36-Jährige kommt vom italienischen Club CFC Genua. Zuvor arbeitete er auch für RB Leipzig und den Hamburger SV.

**Tennis:** Alexander Zverev ist zum Auftakt des ATP-Turniers in Rio de Janeiro nur mit Mühe seiner Favoritenrolle gerecht geworden. Der topgesetzte Hamburger besiegte den Chinesen Bu Yunchaokete 7:6 (7:4), 6:4.



## Nullnummer reicht: Borussia Dortmund schafft den Sprung ins Achtelfinale

Vorjahresfinalist Borussia Dortmund hat den Einzug ins Achtelfinale der Champions League perfekt gemacht. Das Team von Trainer Niko Kovac kam zwar zu Hause nicht über ein 0:0 gegen Sporting Lissabon hinaus – das reichte knapp eine Woche nach dem deutlichen 3:0 in Portugal aber zum Weiterkommen im Playoff-Duell. 80.300 Zuschauer sahen eine einseitige Partie, bei der Dortmund nach einem verschossenen Elfmeter von Serhou

Guirassy (59. Minute) und einem aberkannten Abseitstor von Emre Can (73.) nicht das Siegtor gelangen wollte. Am Freitag wird dem BVB entweder der OSC Lille oder Aston Villa als Gegner in der Runde der besten 16 zugelost. Auch dies scheint jeweils trotz der aktuellen Lage in Dortmund machbar. In einem möglichen Viertelfinale könnte es je nach Auslosung zu einem Duell mit dem FC Liverpool oder dem FC Barcelona kommen. Foto: dpa

## Davies schwebt, FCB taumelt

Torschütze verhindert mit dem Aus gegen Celtic Glasgow auch Turbulenzen bei den Bayern

Von Klaus Bergmann  
und Christian Kunz

**MÜNCHEN.** War's Bayern-Dusel? Oder doch Mentalität? Egal. Das ganz, ganz späte Tor von Alphonso Davies zum 1:1 (0:0) gegen Celtic Glasgow war für den FC Bayern im Endspielstadion der Champions League weit wertvoller als jene elf Millionen Euro, die der deutsche Fußball-Rekordmeister für den Einzug ins Achtelfinale kassiert. Ein Zwischenrunden-K.o. hätte den Verein in heftige Turbulenzen gestürzt. Nicht nur Kapitän Manuel Neuer beschrieb die Gefühlslage mit dem besten Wort: „Erleichterung.“ Klar ist aber: Die aktuelle Verfassung der Kompany-Bayern wird gegen Bayer Leverkusen oder Atlético Madrid kaum reichen.

Am Freitag (12 Uhr) wird am Uefa-Sitz in Nyon gleich der gesamte weitere Weg bis zum großen Finale am 31. Mai in München ausgelost. Der Bayern-Blick geht aber erstmal nur bis zur nächsten K.o.-Runde Anfang März. Ein weiteres Duell mit Bayer und Bayern-Schreck Xabi Alonso wirkt dabei noch unbehaglicher als eines mit der spanischen Mentalitätstruppe von Atlético. „Wenn man Euro-

papokal sagt, dann würde man gerne international spielen“, antwortete Eberl befragt nach seiner Präferenz bei den Gegen-Optionen.

Nach der abgewendeten Verlängerung gegen Celtic, das durch den einseitigen Tor von Alphonso Davies zum 1:1 (0:0) gegen Celtic Glasgow war für den FC Bayern im Endspielstadion der Champions League weit wertvoller als jene elf Millionen Euro, die der deutsche Fußball-Rekordmeister für den Einzug ins Achtelfinale kassiert. Ein Zwischenrunden-K.o. hätte den Verein in heftige Turbulenzen gestürzt. Nicht nur Kapitän Manuel Neuer beschrieb die Gefühlslage mit dem besten Wort: „Erleichterung.“ Klar ist aber: Die aktuelle Verfassung der Kompany-Bayern wird gegen Bayer Leverkusen oder Atlético Madrid kaum reichen.

Am Freitag (12 Uhr) wird am Uefa-Sitz in Nyon gleich der gesamte weitere Weg bis zum großen Finale am 31. Mai in München ausgelost. Der Bayern-Blick geht aber erstmal nur bis zur nächsten K.o.-Runde Anfang März. Ein weiteres Duell mit Bayer und Bayern-Schreck Xabi Alonso wirkt dabei noch unbehaglicher als eines mit der spanischen Mentalitätstruppe von Atlético. „Wenn man Euro-

genügte. „Das ist Fußball. Egal wie, wir sind weiter“, meinte Davies nach dem Unentschieden. Der Kanadier stocherte den Ball bei seinem Comeback ins Tor: „Es war instinktiv, ich habe meinen Fuß reingehalten.“

Davies kam zum richtigen Zeitpunkt aus einer Verletzungspause zurück. „Er ist ein Spieler, der einfach den Unterschied ausmachen kann“, lobte Sportvorstand Max Eberl den Kanadier. „Phonzy ist wieder da. Er macht das Tor. Er hat den neuen Vertrag unterschrieben. Er schwebt vor Selbstvertrauen.“ Aber eben nur er. „Wir ha-

ben uns die Playoffs selber eingebrockt. Deshalb mussten wir da jetzt durch. Die sechs Tage – Celtic, Leverkusen, Celtic – waren sehr intensiv“, sagte Eberl. „Nach dem 0:1 hat mir imponiert, wie die Mannschaft Mentalität gezeigt hat, wie sie drangeblieben ist. Wir haben uns gegen das Schwertun gestemmt.“ Vincent Kompany plädierte für mildernde Umstände. „Es ist nicht so einfach, durch dieses Programm zu kommen. Die Jungs haben jetzt so viel gegeben.“ Aber auch der Trainer sieht den Ist-Zustand: „Unser Ziel ist, dass Leistung und Ergebnis stimmen.“ Eberl bewertete die Lage schon kritischer: „Es ist nicht so, dass wir dasitzen und sagen: Hey, wir sind in Topform, alles fantastisch. Das ist es momentan nicht, es ist alles ein bisschen schwerer“, befand der Sportchef.

Zu allem Überfluss müssen sich die Bayern auch noch um Harry Kane sorgen. Der Torjäger musste zur Pause mit Problemen an der Wade aufgeben. Die Untersuchung ergab eine „Einblutung in der Wade“. Der Engländer muss eine Trainingspause einlegen. Ob er am Sonntag gegen Frankfurt auflaufen kann, ist offen.



Der rettende Moment: Alphonso Davies trifft für den FC Bayern München gegen Celtic zum 1:1. Foto: dpa

## „Teilen ist das neue Haben“

ARD und ZDF gehen bei den Sportrechten neue Wege – und verteidigen ihre Ausgaben hierfür

**MAINZ** (dpa). Olympia, Fußball-Bundesliga, Welt- und Europameisterschaften: Der Sport ist für ARD und ZDF ein sehr teurer Spaß. Wegen der hohen Kosten für TV-Rechte stehen die beiden öffentlich-rechtlichen Sender besonders bei den Diskussionen über den Rundfunkbeitrag in der Kritik. Nun wehren sie sich.

Die Etats für Sportrechte würden bereits sinken, sagten nun ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky und ZDF-Sportchef Yorck Polus. „Bei uns gab es ja schon immer eine Deckelung“, erklärte Balkausky. Er verwies auf eine weitere Reduzierung in der jetzt laufenden Vierjahresperiode. Sein ZDF-Kollege betonte zudem die wirtschaftlichen Veränderungen der vergangenen Jahre. „Welche Bedeutung die Entwicklung der

Inflationsrate auch in dieser Hinsicht hat, dürfte bekannt sein. Mit anderen Worten: Kürzungen und Anpassungen sind erfolgt“, sagte Polus. Der jährliche Sportrechte-Etat der ARD betrug nach eigenen Angaben zwischen 2021 und 2024 durchschnittlich etwa 237,5 Millionen Euro. Beim ZDF beträgt der Jahres-Durchschnitt von 2020 bis 2023 nach Senderangaben rund 163 Millionen Euro. „Der Unterschied zum ZDF ist bei uns, dass wir auch Rechte für die Dritten Programme erwerben“, erklärte der ARD-Sportkoordinator.

Zu den besonders kostspieligen Rechten gehören jene für die Fußball-Nationalmannschaft. Die Lizenz für 60 Partien von 2022 bis 2028 kosten nach Angaben des Fachportals „SportBusiness Media“ insge-

samt 375 Millionen – die Hälfte der Spiele läuft bei ARD und ZDF, die andere Hälfte bei RTL. Warum können nicht alle 60 bei RTL laufen? „Das hat auch mit der Vielfalt, mit der Breite des Sports zu tun, die wir abbilden wollen – dazu gehört auch Fußball“, sagte Balkausky. Die Zuschauer seien „gewohnt, dass sie bei ARD und ZDF auch Länderspiele zu sehen bekommen“. Durch die Aufteilung mit dem privaten Sender sei es „ein Deal, der den Beitragszahlern entgegenkommt und mit dem alle gut leben können“.

Die Aufteilung halten ARD und ZDF für beispielhaft. „Bei vielen Sportrechten gilt: Teilen ist das neue Haben“, sagte Polus. Das soll auch für die Fußball-EM 2028 gelten, für die ARD und ZDF alle Rechte für geschätzte 170 Millionen Euro

gekauft haben? Der ARD-Sportkoordinator sagte dazu: „Wir schließen das in diesen Zeiten nicht mehr aus, wenn es Interesse gibt.“ Zu den Besonderheiten gehört, dass ARD/ZDF oft parallel zum privaten Discovery-Sender Eurosport übertragen, etwa beim Wintersport. „Die Zuschauerzahlen zeigen eindeutig, wo die Menschen den Wintersport suchen – bei ARD und ZDF“, sagte Polus. Sein Balkausky argumentierte: „Es besteht ein großes Bedürfnis von einem großen Anteil derjenigen, die uns finanzieren, auch diese Sportarten bei uns zu sehen.“ Balkausky betonte zudem, die Kontinuität und Reichweite der öffentlich-rechtlichen Sender sei für die Verbände und Veranstalter „wichtig, auch in ihrer Vermarktung“.

## Biathlet Horn überrascht als WM-Siebter

**LENZERHEIDE** (dpa). Die deutschen Biathlon-Männer warten auch nach dem dritten Einzelrennen der Weltmeisterschaft in Lenzerheide auf die erste Medaille. Im schweren Einzel über 20 Kilometer lieferte Philipp Horn als überraschender Siebter aber sein bisher bestes WM-Ergebnis ab und sorgte so für den erhofften Aufwärtstrend im Team der Schützlinge von Bundestrainer Uros Velevic. „Natürlich träumt man von den Medaillen. Trotzdem bin ich mit Platz sieben nicht unzufrieden“, sagte der mit zwei Fehlern belastete Horn, der im Kanton Graubünden eine Achterbahn der Gefühle erlebte. Mit einer Strafminute weniger hätte es sogar für Bronze gereicht, denn anders, als erwartet, wurden bei guten Bedingungen gleich reihenweise Fehler geschossen – nur zwei Athleten blieben makellos. Auch Johannes Kühn setzte zwei Schüsse daneben – er lieferte als Zwölfter ebenfalls eine solide Leistung ab. Weltmeister wurde der Franzose Eric Perrot vor dem Italiener Tommaso Giacomel und dem Franzosen Quentin Fillon Maillet. Rekordweltmeister Johannes Thingnes Bø schoss nach seinen souveränen Siegen in Sprint und Verfolgung diesmal fünfmal daneben und hatte als 20. wie die anderen Norweger nichts mit dem Titelkampf zu tun.

Am Donnerstag im Single-Mixed (16.05/ARD und Eurosport) vertreten Franziska Preuß und Justus Strelow das deutsche Team.

## Heidenheim zeigt sich gewarnt

**HEIDENHEIM** (dpa). Trainer Frank Schmidt sieht in dem Zittern des FC Bayern in der Champions League ein warnendes Beispiel für die Aufgabe des 1. FC Heidenheim in der Conference League. Wie der deutsche Rekordmeister gehen die Heidenheimer mit einem 2:1 aus dem Hinspiel in ihr Rückspiel am Donnerstag (18.45 Uhr/Nitro) gegen den FC Kopenhagen. „Man hat gedacht, man kann vorhersagen, wer eine Runde weiterkommt. Da hat man gesehen, wie es im Fußball geht“, sagte Schmidt über das Spiel der Bayern. Die Heidenheimer haben in der Conference League bei ihrem Europapokal-Debut die Chance auf den Sprung in die Runde der besten 16 – womit sie der erste Bundesligist wäre, dem dies in diesem Wettbewerb gelingen würde. Allerdings sind die Heidenheimer anders als die Bayern in ihrem Duell mit Kopenhagen Außenseiter und stecken in der Bundesliga in der Krise. Leonardo Scienza, Omar Traoré und Sirlord Conteh sind angeschlagen. Maximilian Breunig fällt mit einer Sprunggelenksverletzung aus.

## ERGEBNISSE

## FUSSBALL

Champions League	
<b>Bor. Dortmund</b> – Sporting Lissabon (Hin: 3:0)	0:0
AC Mailand – Fey. Rotterdam	0:1
Atalanta Bergamo – FC Brügge	1:3
Bayern München – Celt. Glasgow	2:1
Benfica Lissabon – AS Monaco	1:0
*Fett gedrucktes Team steht im Achtelfinale.	

## TV-TIPP

11.50, Eurosport: Radsport, UAE Tour, vierte Etappe.
16.00, ARD und Eurosport: Biathlon, WM, Single-Mixed-Staffel in Lenzerheide.
17.05, Eurosport: Radsport, Algarve-Tour, zweite Etappe.
18.20, Nitro: Fußball, Conference League, 1. FC Heidenheim – FC Kopenhagen.
20.00, Sport1: Darts, Premier League in Dublin.

## 90 gestrandete Delfine müssen getötet werden

**HOBART (dpa).** Nach der Strandung von 157 Kleinen Schwertwalen im australischen Tasmanien haben die Behörden eine traurige Entscheidung zum Wohl der Tiere getroffen: Die etwa 90 noch überlebenden Tiere sollen eingeschläfert werden, nachdem alle Rettungsversuche fehlgeschlagen seien, bestätigte Shelley Graham vom Tasmania Parks and Wildlife Service (PWS). Die zur Familie der Delfine gehörenden Meeressäuger waren am Dienstagabend an einem abgelegenen Strand im Nordwesten der Insel entdeckt worden. „Es ist eine schwierige Situation, aber wenn wir wissen, dass es aus Tierschutzgründen das Beste für das Tier ist, dann machen wir uns an die Arbeit und tun das so schnell und human wie möglich.“ Graham betonte, die Entscheidung sei auf Anraten von Tierärzten getroffen worden. Helfer hatten zuvor vergeblich versucht, einige der Exemplare am Leben zu erhalten – in der Hoffnung, dass sie zurück in tiefere Gewässer gelangen könnten.

## Lichtfunken am Nachthimmel



Reste einer Falcon-9-Rakete verglühen über Deutschland in der Atmosphäre. Foto: NEWS5/dpa

**UEDEM/LÜTZELBACH (dpa).** Verglühende Raketeile leuchteten am frühen Mittwochmorgen über Deutschland. Dabei habe es sich um den Wiedereintritt eines Teils einer Falcon-9-Rakete des Raumfahrtunternehmens SpaceX in die Atmosphäre gehandelt, teilte ein Sprecher des Weltraumkommandos der Bundeswehr mit. Die Rakete sei am 1. Februar in den USA gestartet. Es gebe keine Erkenntnisse, dass Trümmerteile auf Deutschland gefallen sein könnten. „Ich habe zuerst an einen hellen Meteor gedacht“, sagte Hansjürgen Köhler von der UFO-Meldestelle Cenap. Von Hessen bis an die Nordsee gingen Sichtungen bei ihm im südhessischen Lützelbach ein. Die Leuchtstreifen seien dabei immer von West nach Ost über den Himmel gezogen. „Da hat sich was zerteilt, es haben Streifen geglüht, in Weiß und Rot und Orange, und dann ist es so langsam am Horizont verschwunden. Das war schon irgendwie phänomenal“, meldete beispielsweise ein Landwirt.

## Algen zerstören Grönland-Eis

**BREMEN (epd).** Forschende aus Deutschland und Dänemark machen mikroskopisch kleine Algen für das Abschmelzen des Grönländischen Eisschildes mitverantwortlich. Die winzigen pflanzenartigen Lebewesen verdunkelten die Oberfläche der Gletscher, erwärmten das Eis und beschleunigten so dessen Rückgang, teilten das Bremer Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie und die Universität Aarhus am Mittwoch mit. Der Grönländische Eisschild spiele eine wichtige Rolle für das Klima. Taue er auf, werde sich dies auf das globale Klima auswirken. Die neuen Erkenntnisse unterstützen die Berechnungen der jährlichen Eisschmelze und der Klimamodelle.

# Die Kartoffel ist wieder in aller Munde

Der Pro-Kopf-Konsum der schmackhaften Knolle liegt in Deutschland so hoch wie seit zwölf Jahren nicht mehr

Von Gregor Tholl

**BERLIN/BONN.** „Rin in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln“ lautet eine aus dem Plattdeutschen stammende Redewendung, wenn etwas verwirrend abläuft und widersprüchlich ist. In Deutschland verlor die Kartoffel in den letzten Jahrzehnten an Beliebtheit. Sie wurde als altmodisches Essen verspottet oder war als angeblicher Dickmacher verpönt. Doch nun erlebt der Erdapfel plötzlich ein kleines Comeback. Was ist da los?

Manche Debatte hierzulande lässt einem die Birne weich werden – etwa ob die Bezeichnung „Kartoffel“ für (weiße) Deutsche, der in migrantischen Milieus manchmal benutzt wird, liebevoll, bösartig, ironisch, deutschenfeindlich oder sogar rassistisch sei. Nationale Identitäten sind des Öfteren mit Hilfe von Nahrungsmitteln und Essgewohnheiten umschrieben worden. In Deutschland waren zahlreiche fiese Begriffe im Umlauf, etwa für Italiener, Franzosen, Türken und Japaner. Die Deutschen wiederum sind früher von Briten und Amerikanern manchmal „Krauts“ genannt worden – wegen des angeblich hohen Sauerkrautkonsums.

Jeder Einwohner verzehrt 63,5 Kilogramm pro Jahr

Heutzutage also die Bezeichnung „Kartoffel“. Seit ein paar Jahrzehnten kursiert dieser Slang-Begriff für Deutsche inzwischen, obwohl in Ländern wie Polen oder Rumänien der Durchschnittsbürger weit mehr Kartoffeln isst.

In Deutschland ist der Pro-Kopf-Verbrauch schon lange nicht mehr so hoch wie noch etwa in den 50er Jahren, als er bei 180 Kilogramm pro Person gelegen haben soll. Jetzt aber gibt es eine statistische Überraschung. „Pro-Kopf-Verbrauch von Kartoffeln erst-



25,5 Kilogramm Kartoffeln wandern vom Acker direkt in den Topf. Zudem steht die Knolle als Pommes, Salat oder Chips auf dem Speiseplan (38 Kilogramm). Foto: dpa

mals wieder über 60 Kilogramm“, verkündete Ende 2024 das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL). 63,5 Kilogramm ist vorläufige Zahlen zufolge der höchste Pro-Kopf-Verbrauch seit zwölf Jahren. „Im Vergleich zum Vorjahr stieg der rechnerische Verbrauch von Speisefrischkartoffeln um 8,4 Kilogramm pro Person auf 25,5 Kilogramm.“ Der Verbrauch von Erzeugnissen wie Pommes, Kartoffelsalat, Chips sank dagegen um ein Pfund auf 38 Kilo.

Weshalb so viel mehr Speisefrischkartoffeln gekauft wurden, ist auch den Experten unklar. BZL-Leiter Josef Goos

sieht zahlreiche Sonderaktionen des Lebensmitteleinzelhandels, wie kleinere Gebindegrößen, als eine mögliche Ursache. Auch den gestiegenen Absatz bei Direktvermarktern auf Bauernhöfen führt er an.

Die Kartoffel spielt jedenfalls in der deutschen Geschichte eine besondere Rolle. Man denke an Redewendungen wie „Jemanden fallen lassen wie eine heiße Kartoffel“, „Für jemanden die Kartoffeln aus dem Feuer holen“, „Die dümmsten Bauern ernten die dicksten Kartoffeln“. Mitte des 18. Jahrhunderts trat die aus den Anden in Südamerika stammende Kartoffel ihren

Siegeszug an. Der Preußenkönig Friedrich der Große ordnete den konsequenten Anbau an. Als erster Herrscher in Europa erkannte der Alte Fritz, dass das leicht anbaubare Nahrungsmittel Hungersnöte verhindern könnte.

Bestens angepasst an Boden und Klima

Wie tief die Verheißung der Kartoffel als rettende Speise in Köpfe verpflanzt wurde, kennen viele aus der eigenen Familie. Verwandte aus der Nachkriegs- oder gar noch Kriegsgeneration waren (oder sind) oft große Kartoffel-Fans. Sie ließen lange Zeit wenig da-

neben gelten, verweigerten sich „neumodischen Sättigungsbeilagen“ wie Nudeln und Reis, erst recht Quinoa und Co.

Zudem passt sich die Kartoffel sehr gut an unser Klima und unsere Bodenverhältnisse an, weiß der Ernährungssoziologe Stefan Wahlen. Hinzu komme die hohe Ertragsicherheit, im direkten Vergleich mit anderen Kohlenhydratlieferanten wie etwa Weizen. Daher war und ist die Kartoffel ein günstiges, nahrhaftes und lagerfähiges Nahrungsmittel, erklärt Wahlen, der Professor an der Uni Gießen ist: „Die Kartoffel wird mit Einfachheit und Boden-

ständigkeit assoziiert. Dabei sollte niemand unterschätzen, dass sie extrem vielseitig ist.“ In Krisen- oder Inflationszeiten könne das erschwingliche Grundnahrungsmittel verschieden zubereitet werden: gekocht, gestampft, gebacken, frittiert, gebraten.

„Die aktuelle Rückbesinnung auf die Kartoffel sehe ich nicht als Zufall“, sagt der Soziologe, „sondern als Ergebnis eines Zusammenspiels von kulinarischen Gewohnheiten der Verbraucher und Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung auf der Produktionsseite.“ Kurz gesagt: Es handelt sich um einen gelungenen Retro-Trend.

## Tierische Landschaftsgärtner

Biberdämme und Termitenhügel: Neue Studie weist der Fauna eine bedeutende Rolle bei der Gestaltung der Erde zu / Mehr als 500 Arten analysiert

**LONDON (dpa).** Mit Baggern, Bulldozern und Planiermaschinen verändern Menschen die Landschaft – aber sie sind nicht die einzigen. Auch Tiere agieren als Architekten und Landschaftsplaner. Biber schaffen ganze Feuchtgebiete, Termiten erbauen meterhohe Hügel, Lachse formen Flussbetten um. Wie sehr sie die Erdoberfläche gemeinschaftlich umgestalten, haben sich Forschende der Queen Mary University of London nun erstmals für eine Studie angeschaut.

„Diese Forschung zeigt, dass die Rolle der Tiere bei der Gestaltung der Landschaften der Erde viel bedeutender ist als bisher angenommen“, sagte Hauptautorin Gemma Harvey.

Die meisten Studien, die bisher erstellt worden seien, betrachteten nur einzelne Tierarten. Für die Analyse trug das Forschungsteam systematisch Informationen über Süßwasser- und Landökosysteme zusammen. „Süßwasserkrebse verändern die Ufererosion und den Sedimenttransport“, nennen die Forschenden ein Beispiel, „Ameisenhügellandschaften beeinflussen die Bodenerosion und den Abfluss“.

Würden Biber in bestimmten Gegenden wieder angesiedelt oder daraus entfernt, habe das starke Auswirkungen darauf, wie Flusslandschaften aussehen. Auch grabende Skorpione und zahlreiche Fische wirkten auf die Landschaft ein, genau



Mit oder ohne Biber? Die Tiere haben großen Einfluss darauf, wie Flusslandschaften aussehen. Foto: dpa

so wie Flusspferde, deren Spuren den Beginn von Entwässerungsnetzwerken darstellen könnten. Die Studie, die in den „Proceedings“ der US-Nationa-

len Akademie der Wissenschaften veröffentlicht wurde, kommt zu dem Schluss, dass Wildtiere zusammengenommen unglaublich viel Energie

zur Gestaltung der Erdoberfläche aufwenden. Diese Energie entspreche „Hunderttausenden von extremen Überschwemmungen“.

Das Team hat Effekte von mehr als 500 Wildtier- und 5 Nutztier-Arten zusammengetragen, darunter Insekten, Säugtiere, Fische, Vögel und Reptilien. Die Forschenden merken aber an, dass gerade Tiere in den Tropen und Subtropen durch mangelnde Forschung unterrepräsentiert seien – es also global gesehen viel mehr Tiere gebe, welche die Landschaften umgestalten. Nutztiere, also Rinder, Yaks, Ziegen, Schafe und Pferde, dürften die geomorphologischen Prozesse sogar noch viel stärker beein-

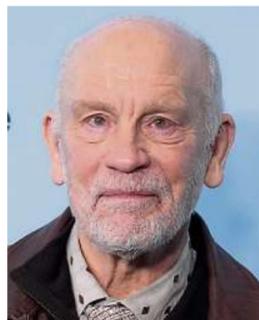
flussen, schreiben die Forschenden, weil es weltweit derart viele davon gebe und es sich um große Säugetiere handle. Ihr Beitrag wird in der Studie auf das 450-Fache von Wildtieren geschätzt.

Abschließend schreiben die Autoren, dass zahlreiche tierische Akteure wahrscheinlich übersehen werden – weil sie zu klein sind, etwa Insekten, oder weil sie unter Wasser oder unter der Erde leben. Bei anderen seien die Auswirkungen vielleicht nicht so offensichtlich. Die Berechnungen stellten deswegen „ein Minimum und wahrscheinlich eine erhebliche Unterschätzung“ dar. Auch Küsten- und Meeresgebiete wurden nicht betrachtet.

## LEUTE HEUTE

### Ganz bewusst

„Fantastic Four“-Schauspieler **John Malkovich** hat nach eigenen Worten ganz bewusst nicht schon früher in einem Marvel-Film mitgespielt – wegen der Bezahlung. „Der Grund, warum ich sie nicht gemacht habe, hatte nichts mit irgendwelchen künstlerischen Erwägungen zu tun. Ich mochte die Angebote, die sie gemacht haben, überhaupt nicht“, sagte der 71-Jährige.



John Malkovich

### Gemüter erregt

**Herzogin Meghan** (43) erregt in einem verschlafenen Ort auf Mallorca die Gemüter. Bei der Neuausrichtung ihrer Lifestyle-Marke entschied sich die Ehefrau von Prinz Harry für ein Logo, das dem Wappen der Gemeinde Porreres im Landesinneren der Insel sehr ähnlich sieht. Die Bürgermeisterin des Ortes, Xisca Mora, kündigte an, Meghan aufzufordern, das Logo zurückzuziehen.



Herzogin Meghan

### Gerichtsurteil

Der US-Rapper **Asap Rocky** (36) ist in einem Strafprozess um Körperverletzung freigesprochen worden. Die Geschworenen gaben das Urteil nach kurzen Beratungen vor Gericht in Los Angeles bekannt. In dem mehrwöchigen Verfahren wegen eines mutmaßlichen Angriffs mit einer Schusswaffe war die Partnerin von Asap Rocky, Sängerin Rihanna, an mehreren Prozessstagen zugegen gewesen.



Asap Rocky

Fotos: dpa